

Beschlussprotokoll

Gremium	Sitzung am	Sitzung-Nr.
Jugendhilfeausschuss	17.01.2018	1
Sitzungsort	Sitzungsdauer (von - bis)	
PK Parkhotel Kurhaus, Kurhausstr. 28, 55543 Bad Kreuznach	17.30 Uhr bis 18.45 Uhr	

1. <input checked="" type="checkbox"/> öffentliche Sitzung von TOP 1 bis 5	<input type="checkbox"/> nichtöffentliche Sitzung von TOP
--	---

In der öffentlichen Sitzung waren 1 Pressevertreterin und 1 Pressevertreter und 5 Besucher anwesend.

2. Das Teilnehmerverzeichnis der Sitzung ist dem Protokoll beigefügt!
3. Die Vorsitzende, Frau Oberbürgermeisterin Dr. Kaster-Meurer, eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen wurde, außerdem stellt sie die Beschlussfähigkeit fest.

Die Vorsitzende schlägt vor die Tagesordnung in folgende Reihenfolge zu ändern: Top1, Top 5, Top 6, Top 7, Top 4, Top 3. Top 2 soll entfallen und auf die 2. Sitzung verschoben werden. Die Änderungen werden einstimmig angenommen.

Die Vorsitzende schließt um 18.45 Uhr die Sitzung. Die restliche Präsentation der Mitteilungsvorlage zu Top 4 und Top 3 werden dem Ausschuss noch zur Kenntnis gegeben.

4. Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieses Protokolls sind.

(Vorsitzende)

(Schriftführer/in)

Anlage zum Beschlussprotokoll der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 17.01.2018

TOP 1 - Sprechstunde für Kinder und Jugendliche

Zu diesem Tagesordnungspunkt meldeten sich keine Kinder und Jugendlichen.

TOP 5 - Verwendung der Bundesmittel aus dem Betreuungsgeld in 2018

Frau Dr. Kaster-Meurer und Frau Gei-Weyand stellen dem Ausschuss eine Liste der geplanten Bewilligungen für 2018 vor.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses stimmen der Beschlussvorlage einstimmig zu.

TOP 6 - Anträge Freier Träger für Baukostenzuschüsse

Frau Dr. Kaster-Meurer und Frau Raab-Zell erläutern die Beschlussvorlage.
Die vorgenommenen Änderungen ergeben sich aus dem Beschlussprotokoll.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses stimmen der Beschlussvorlage einstimmig zu.

TOP 7 - Antrag aus dem Ortsbeirat Bosenheim bezüglich der Bereitstellung eines Grundstückes für einen Spielplatz

Frau Degen beschreibt die geplante Spielplatz-Maßnahme im Ortsteil Bosenheim.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses stimmen der Beschlussvorlage einstimmig zu.

TOP 4 - Anfragen Bündnis 90/Die Grünen

4.1 Antrag Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Konzepterstellung durch das Jugend- und Sozialamt vom 31.08.2017

4.2 Anfrage Bündnis90/Die Grünen zur Situation von Jugendlichen und den Angeboten in der Stadt Bad Kreuznach vom 03.09.2017

Frau Degen, Frau Becker und Frau Berg präsentieren die bereits bestehenden Konzepte inklusive aller durchgeführten Veranstaltungen in 2017 und gehen in Ihrer Präsentation auf einige der 32 Fragen der Bündnis90/Die Grünen ein.

TOP 3 - Richtlinien Ferienbetreuung Jugendförderung

Frau Becker berichtet über die neuen Richtlinien der Ferienbetreuung und informiert wie die geplanten Verteilung der Landesmittel für 2018 aussieht.

TOP 8 - Mitteilungen (mündlich)

Keine

Teilnehmerverzeichnis

Gremium Jugendhilfeausschuss	Sitzungstag 17.01.2018	Sitzungs-Nr. 1
Vorsitzende Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer		

Teilnehmer	anwesend X	von TOP bis TOP (nur wenn nicht gesamte Sitzung)	nicht anwesend entsch. unentsch.
1. Stimmberechtigte Mitglieder			
Mitglieder des Stadtrates und in der Jugendhilfe erfahrene oder tätige Frauen und Männer			
Dr. Kaster-Meurer, Heike <i>OB</i>	X		
Dr. Mackeprang, Bettina Vertr.: Dr. Dierks, Silke <i>CDU</i>	X		
Graebsch, Tina Vertr.: Moritz, Ingrid <i>CDU</i>	X		
Bayer, Jil Aimée Vertr.: Kuntz, Reinhold <i>CDU</i>	X		
Budde, Carmen Vertr.: Nies, Hans Dirk <i>SPD</i>	X		
Quint, Manuel Vertr.: Cetin, Emine <i>SPD</i>	X		
Glöckner, Anette Vertr.: Tasçi, Orhan <i>SPD</i>	X		
Kullmann, Nina Vertr.: Grüßner, Peter <i>SPD</i>	X		
Otto, Stephanie Vertr.: Manz, Andrea <i>Grüne</i>	X		
Vertreter der im Bezirk des Jugendamtes wirkenden anerk. Träger der freien Jugendhilfe			
Neumann, Petra Vertr.: Bumb, Hanno <i>DKSB</i> <i>Caritas</i>	X		
Nies, Monika Vertr.: Acker, Eckard <i>AWO</i> <i>Diakonisches Werk</i>			X
Decker, Thomas Vertr.: Grün, Annette <i>DRK</i> <i>IB</i>			X
Vertreter der im Bezirk des Jugendamtes wirkenden Jugendverbände			
Schmidt, Sascha Vertr.: Kistner, Günter <i>Ev. Jugend</i>	X		
Günther, Anja Vertr.: Rabe, Matthias <i>Kath. Jugend</i>	X		
Scheib, Wolfgang Vertr.: Weber, Dirk <i>Sportjugend</i>			X

Teilnehmer	anwesend X	von TOP bis TOP (nur wenn nicht gesamte Sitzung)	nicht entsch. anwesend unentsch.
2. Beratende Mitglieder			
Raab-Zell, Sabine <i>Jugendamtsleitung</i> Vertr.: Gei-Weyand, Christina	X X		
Reinhard, Karl-Heinz <i>Polizei</i> Vertr.: Kühnle, Gustav	X		
Richter Hofmeier <i>Gericht</i> Vertr.: Hill, Brigitte			X
Schmitz, Dagmar <i>Arbeitsamt</i> Vertr.: Soffel, Günter	X		
Röhr, Yasmin <i>Schulbehörde</i> Vertr.: N.N.			X
Dr. Struck, Renate <i>Gesundheitsamt</i> Vertr.: Dr. Ernst-Dieter Lichtenberg			X
Wolf, Petra <i>Vertreterin Mädchen u. Frauen</i> Vertr.: Baumgärtner, Petra	X		
Messer, Klaus Vertr. Interesse ausl. Jugendliche Vertr.: Sen, Cihan			X
Reschke, Hanna <i>Kindertagesbetreuung</i> Vertr.:	X		
Rohrbacher, Julianne <i>Kreisjugendring</i> Vertr.: Fey, Jens	X		
Lorenz, Rolf <i>Ev. Kirche</i> Vertr.: N.N.	X		
Dengler, Mark <i>Kath. Kirche</i> Vertr.: Herbert, Markus			X
Dolgina, Valeria <i>Jüd. Kultusgem.</i> Vertr.: Ryvlin, Valeryan			X
nicht besetzt <i>Stadtschüler- parlament</i> Vertr.: nicht besetzt			
Dörr, Claudia <i>Kreiselternausschuss</i> Vertr.:	X		
Degen, Monika <i>Jugendhilfeplanung</i> Vertr.:	X		
Becker, Katharina <i>Stadtjugendförderung</i> Vertr.:	X		

öffentlich nichtöffentlich

Amt/Aktenzeichen Amt für Kinder und Jugend / 515	Datum 20.12.2017	Drucksache Nr. (ggf. Nachträge) 18/017
Beratungsfolge		Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss		17.01.2018

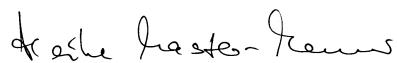
Betreff

Richtlinien Ferienbetreuung Jugendförderung**TOP 3**

Inhalt der Mitteilung

Das Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2017 eine Erhöhung der Mittel zur Förderung von Ferienbetreuungsmaßnahmen beschlossen. Diese Gelder dürfen von den Kommunen ohne feste Verfahrensvorgaben verwendet werden.

Frau Becker (Abteilungsleiterin Jugendförderung) berichtet über die geplante Verwendung der Mittel.



Fraktion: Bündnis 90/Die Grünen

Anfrage Antrag

öffentlich nichtöffentlich

Amt für Kinder und Jugend/515	Datum 29.12.2017	Drucksache Nr. (ggf. Nachträge) 18/012
Gremium Jugendhilfeausschuss	Sitzungstermin 17.01.2018	

Betreff

**Antrag Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Konzepterstellung
durch das Jugend- und Sozialamt vom 31.08.2017**

TOP 4.1

Inhalt

Siehe beiliegender Antrag vom 31.08.2017.

Der Antrag wurde in der Stadtratssitzung vom 28.09.2017 an den Jugendhilfeausschuss verwiesen.

Beratung/Beratungsergebnis

Beratung

Frau Raab-Zell erläutert, dass die bereits bestehenden Konzepte zur Aufsuchenden Jugendsozialarbeit und die Stelle Integrative Jugendarbeit (beide in der Jugendförderung angesiedelt) jeweils im JHA beraten und beschlossen wurden. Dies sind die Konzepte des Jugendamtes als Reaktion auf die Entwicklung in den öffentlichen Anlagen von Bad Kreuznach, um die jugendlichen Flüchtlinge zu erreichen. Da keine weiteren personellen und finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, ist es auch nicht möglich darüber hinaus zu agieren. Das Jugendamt geht aber davon aus, dass durch die Schaffung dieser beiden 0,5-VZ-Stellen angemessen auf die Problematik reagiert wurde. Damit können viele Flüchtlinge erreicht werden und adäquate Unterstützung erhalten.

Die Protokolle der beiden Konzepte, die im JHA vorgestellt wurden zur Aufsuchenden Jugendarbeit und zur Integrativen Jugendarbeit sind dem Protokoll beigelegt.

Beratungsergebnis

Einstimmig	Mit Stimmen- mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	Laut Be- schluß- vorschlag	Abweichen- der Beschuß (Rückseite)

Beschlußausfertigungen an:

dr. sche feste - Kreuz

*Kopie
1. Frau OB
2. Stadtrat
3. Jugendamt*

Stadtratsfraktion
Bündnis 90/Die Grünen
Bad Kreuznach

Hermann Bläsius
Brunnenstr. 13

55545 Bad Kreuznach

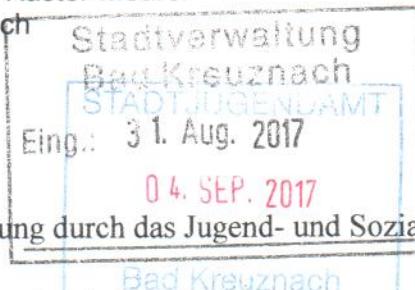
31. August 2017

Bündnis90/Die GRÜNEN

Frau Oberbürgermeisterin Dr. Kaster-Meurer

Stadtverwaltung Bad Kreuznach
Hochstr.

55545 Bad Kreuznach



Antrag auf Konzeptionserstellung durch das Jugend- und Sozialdezernat

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Dr. Kaster-Meurer,

die Stadt Bad Kreuznach hat den Aufenthalt in drei öffentlichen Anlagen untersagt und reagiert damit auf die Konflikte von überwiegend männlichen Jugendlichen zwischen verschiedenen Nationalitäten. Mittlerweile wird diese Vorgehensweise als Erfolg angesehen, da es tatsächlich ruhiger geworden ist.

Aber allein mit diesem Verbot wird sich das sehr komplexe Problem der Integration nicht lösen. Klar ist auch für uns sicherlich, dass körperliche Gewalt und Ruhestörung nicht hinnehmbar sind. Es sind daher weitere und differenziertere Schritte unbedingt nötig.

Die bisherigen Fachstellen der Stadt Bad Kreuznach haben sich öffentlich leider nicht bisher zu den Vorfällen geäußert, was dem Anlass nicht gerecht wird. Bündnis 90/Die Grünen möchte daher mit Anträgen das Dezernat Soziales und Jugend auffordern, geeignete Konzepte für die Lösung der entstandenen Konflikte zu erarbeiten. Die wichtige fachliche Grundlage ist es, zunächst einmal festzustellen: welche Identitätsmerkmale sind bekannt; welchen Status haben diese junge Menschen, welche sozialen und berufliche/schulischen Perspektiven können festgestellt werden und welche Antworten, Ideen und Vorschläge hat das Sozial- und Jugenddezernat darauf.

Integration ist ein wechselseitiger Prozess, der von allen Beteiligten die Bereitschaft abverlangt, in unserer Gesellschaft zusammenzuleben.

Schwerpunkte einer Konzeption muss es daher sein, den Flüchtlingen Perspektiven zu eröffnen. Eine schnellstmögliche Teilnahme an Integrations- und Sprachkursen zu gewährleisten, ohne Einschränkung durch den Aufenthaltsstatus; Zugang zur Arbeit zu ermöglichen, bezahlbaren und menschenwürdigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Bündnis 90/Die Grünen beantragen daher von den jeweiligen Fachämtern eine geeignete Konzeption erstellen zu lassen und diese in den zuständigen Gremien vorzustellen und zu diskutieren.

Hermann Bläsius
Fraktionssprecher

Bläsius

Günter Sichau
Mitglied im Sozialausschuss

Sichau

Stephanie Otto
Mitglied JHA

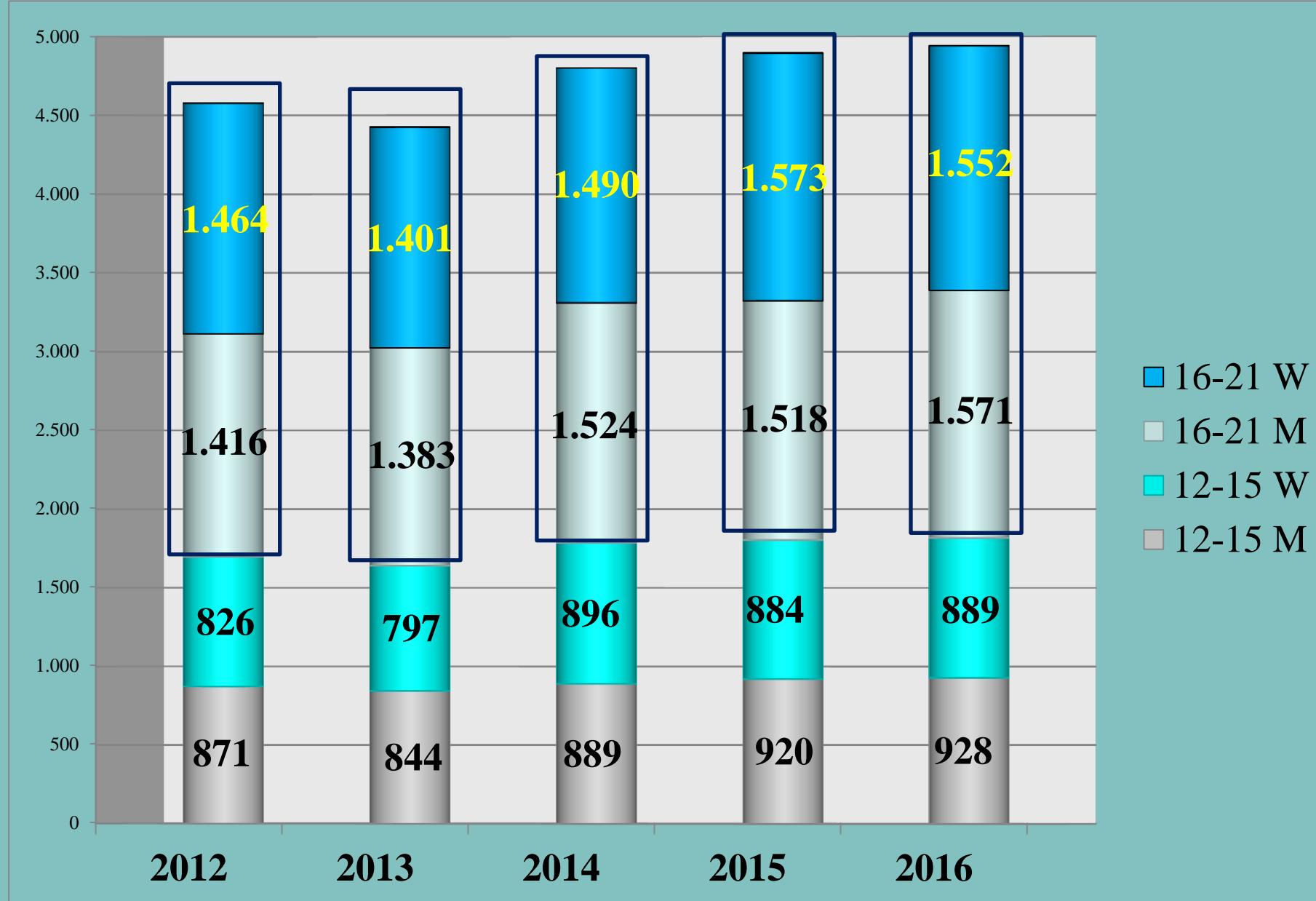
Stephanie Otto



■ Jugendarbeit in Bad Kreuznach



Übersicht Altersgruppen 12-15 und 16-21 Jahre



Die Kinder- und Jugendhilfe wirkt nur als Ganzes gut:

Kinderschutz und
Krisenintervention
*Inobhutnahme,
familiengerichtliche
Maßnahmen nach § 1666 BGB*

Begleitung, Beratung und
Hilfe in Einzelfällen
*Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe,
Jugendgerichtshilfe, Familiengerichtshilfe*

Beratung, Entlastung und Unterstützung
*Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Gemeinwesenarbeit, Jugendschutz,
Beratungsstellen*

Infrastruktur für Erziehung, Bildung und Betreuung
Kindertagesstätten, Tagespflege, Jugendarbeit, Familienbildung, Frühe Hilfen

Lebenswelten und Lebensbedingungen
von Kindern, Jugendlichen und Familien in der Kommune

Personalstellen in der Jugendarbeit

Tabelle 48 Personalstellen in den Bereichen Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII), Kinder- und Jugendschutz (§ 14 SGB VIII), (schulbezogene) Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe (§ 13 SGB VIII) je 10.000 junge Menschen unter 21 Jahren

	2016
niedrigster/höchster Wert RLP	3,23 / 43,83
niedrigster/höchster Wert kreisangehörige Städte	12,45 / 21,65
Ø RLP gesamt	12,74
Ø kreisfreie Städte	18,81
Ø Landkreise	10,11
Ø kreisangehörige Städte	16,13
KAS Bad Kreuznach	13,78

Die kreisangehörige Stadt Bad Kreuznach hat im Jahr 2016 im Vergleich zum Durchschnitt der kreisangehörigen Städte (16,13) mit 13,78 Eckwertpunkten einen eher geringen Personalstelleneckwert zu verzeichnen.

Personalstellen in der Jugendarbeit – ausdifferenziert nach den §§ 11 und 13

Tabelle 49 Personalstellen in den Bereichen Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII), erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§ 14 SGB VIII), (schulbezogene) Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe (§ 13 SGB VIII) je 10.000 junge Menschen unter 21 Jahren im Jahr 2016

	§§ 11, 14 SGB VIII (Jugendarbeit, JuSchu)	§ 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit (ohne SchulsozA)	§ 13 SGB VIII (schulbezogene Jugendsozialarbeit)	13 SGB VIII (Jugendberufshilfe)
niedrigster/höchster Wert RLP	0,50 / 22,52	0,00 / 13,78	2,05 / 10,43	0,00 / 6,90
niedrigster/höchster Wert kreisangeh. Städte	3,96 / 8,30	0,00 / 4,17	4,15 / 9,63	0,00 / 3,50
Ø RLP gesamt	4,85	1,19	5,40	1,39
Ø kreisfreie Städte	8,03	2,13	6,51	2,35
Ø Landkreise	3,48	0,77	4,88	1,06
Ø kreisangeh. Städte	6,15	2,06	6,62	1,30
KAS Bad Kreuznach	3,96	4,17	5,13	0,52

Bezogen auf die Jugendarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz nach den §§ 11 und 14 SGB VIII hat die kreisangehörige Stadt Bad Kreuznach im Jahr 2016 einen Eckwert von 3,96 und liegt damit unter dem Wert aller kreisangehörigen Städte von Rheinland-Pfalz (6,15).

Bruttoausgaben in der Jugendarbeit

Tabelle 50 Brutto-Pro-Kopf-Ausgaben für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz gem. §§ 11, 13, 14 SGB VIII (Ausgaben je jungem Menschen unter 21 Jahren) in Euro

	2016
niedrigster/höchster Wert RLP	0,0 / 289,0
niedrigster/höchster Wert kreisangehörige Städte	54,6 / 126,8
Ø RLP gesamt	59,4
Ø kreisfreie Städte	115,7
Ø Landkreise	35,0
Ø kreisangehörige Städte	90,8
KAS Bad Kreuznach	54,6

Die Pro-Kopf-Ausgaben in der kreisangehörigen Stadt Bad Kreuznach liegen mit 54,6 Euro **unter den Durchschnittsausgaben** der kreisangehörigen Städte (rund 91 Euro). Im Vergleich der kreisangehörigen Städte sind dies die niedrigsten Pro-Kopf-Ausgaben in diesem Bereich.

Aufgaben der Jugendförderung insgesamt

Leitung der Abteilung:

- Amtsinterne Zusammenarbeit (Abteilungsleitungsbesprechungen, Inhouseschulungen, Rücksprachen)
- Mitarbeiter_innenführung (Fortbildungssteuerung, Reflexion fachlicher Leistungen)
- Fachaufsicht, Koordinierung der Dienstabläufe
- Vernetzung, bzw. Mitarbeit in allen Aufgabengebieten je nach Bedarf
- Qualitätssicherung (Überprüfung der Aufgabenerfüllung in den Arbeitsbereichen, Weiterentwicklungen steuern)
- Verwaltung der Haushaltsmittel, sichern der Ressourcen

Aufgaben der Jugendförderung insgesamt

Zusammenarbeit, Fachlicher Diskurs:

- **Wöchentliche Teamsitzungen**
- **Mitarbeitergespräche**
- **Weiterentwicklung fachlicher Aspekte der Arbeitsbereiche**
- **Teamgespräche mit den Honorarmitarbeiter_innen**
- **Fortbildungen für Honorarmitarbeiter_innen, bzw. andere in der Jugendarbeit engagierte ehrenamtliche oder hauptamtliche Kräfte**
- **Supervision**

Aufgaben der Jugendförderung insgesamt

Organisatorische Aufgaben:

Verwaltung:

Telefon, Schreib- und Kopierarbeiten, Dienstpost, Berichte, Protokolle, Anträge, Haushaltstechnische Aufgaben, Verwaltung der Haushaltsmittel, Anschaffungen, Verleih

Öffentlichkeitsarbeit:

Pressearbeit, Websitepflege, Facebook- Beiträge

Raumverwaltung „Die Mühle“

Vergabe an Jugendgruppen, Initiativen, Jugendverbände, amtsinterne Nutzungen und Vermietungen

Überwachung und Steuerung baulicher Arbeiten und **Instandhaltung**

Personalverwaltung und kontinuierliche Akquise von HonorarmitarbeiterInnen

Aufgaben der Jugendförderung insgesamt

Arbeitsschwerpunkte:

Jugendschutz:

- Mitwirkung Arbeitskreis Suchtprävention
- Infomaterialbeschaffung und Verteilung
- Mitwirkung Jugendschutzkontrollen
- Präventionsprojekt WunderBar auf dem Jahrmarkt

Förderung der Jugendverbände:

- Mitwirkung bei Kreisjugendringsitzungen
- Mitwirken und Mitorganisieren von Projekten mit Jugendverbänden oder Jugendinitiativen
- Mitorganisation erlebnispädagogischer Seminare
- Finanzielle Förderungen (Bearbeitung von rund 100 Zuschussanträgen)
- Demokratie Leben: Mitwirken im Begleitausschuss und Abwickeln der Förderanträge

Aufgaben der Jugendförderung insgesamt

Arbeitsschwerpunkte:

Kinderdorf und andere Freizeitangebote:

- Organisation (Platz, Zelte, Versorgung)
- Materialbeschaffung
- Planung: Seminare, Projekte
- Betreuer_innenakquise
- Etatverwaltung, Zuschussanträge
- Anmeldung und Durchführung

Offene Jugendarbeit (Café Mühle und Jugendräume):

- Projektangebote anleiten, besprechen, organisieren
- Dienstpläne, Absprachen, Teamsitzungen
- Beziehungsarbeit mit Jugendlichen, phasenweise Mitarbeit mit Honorarkräften, Rufbereitschaft und Krisenintervention

Aufgaben der Jugendförderung insgesamt

Arbeitsschwerpunkte:

Sozialräumliche Jugendarbeit:

Projekte in den Stadtteilen

Austausch, Projektplanung und Durchführung

Akquise von Kooperationspartnern für Jugendprojekte

Beziehungsarbeit mit Jugendlichen

Kulturelle Jugendarbeit:

Arbeit mit drei Bands im Haus (Konzertorganisation, Musiktechnik-Workshop)

Konzerte

Kreativangebote (Mosaik, Malerei, Gestaltungen)

Impulse und Unterstützung anderer Träger der Jugendarbeit

Aufgaben der Jugendförderung insgesamt

Arbeitsschwerpunkte:

Gendergerechte Jugendarbeit:

- Fachlicher Diskurs mit Honorarmitarbeiter_innen
- Fortbildungen für Interessierte
- Kreative Angebote für Jungen (mehr gestalterisch) / Mädchen (mehr handwerklich), z.B.: Mädchensamstage

Integrative Jugendarbeit:

- Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen Trägern
- Projektarbeit
- Koordination Integrationsnetzwerk (Organisationen, die sich mit geflüchteten Jugendlichen befassen)

Angebote für Jugendliche im AS

Förderung der Jugendverbände

- **Jugendfeuerwehr Bad Kreuznach:
Schulung Cyber Mobbing**
- **Wunderbar, 5 Tage Angebot am Jahrmarkt**
- **2 Abendveranstaltungen Kreisjugendring
Wahlveranstaltung**
- **KJR- Wahllokal in der Fußgängerzone**

Angebote für Jugendliche im AS

Kulturelle Jugendarbeit:

MUSIKALISCHES:

- Bands /Konzerte
 - 3 Bands in den Proberäumen der Mühle Gruppentreffen, Konzertplanung,
 - 4 Konzerte im Jahr
 - 1 Technikworkshop
- Kinderfaschingsfeier in Kooperation mit Kinderschutzbund

Angebote für Jugendliche im AS

Kulturelle Jugendarbeit:

Wöchentliche Raumnutzung plus Einzelveranstaltungen in der Mühle

- **3 weitere Konzerte (2 davon Rock-Pop-Werkstatt)**
- **Tanzgruppen II (Afghanische Mädchengruppe, Own Risk)**
- **1 Theater AG**
- **Brettspiel, Rollenspiel und TableTop Spielgruppe**
- **Magic Gruppe**
- **1 SV Treffen, 2 Schulklassenbesuche, 5 Streitschlichter-veranstaltungen**
- **Seminar Landesmusikjugend**

Angebote für Jugendliche im AS

Kulturelle Jugendarbeit:

- Kreative Angebote in Kooperation mit der Kunstwerkstatt, Art Impuls („Malpartys“)
 1. Graffiti auf Stoff
 2. Musterdesign (Zettelboxen und Stiftedosen)
 3. Tabletts und Ordner Gestaltung
 4. Popart Malerei
 5. Offenes Angebot mit Holz
- Kreative Mädchen- und Frauensamstage mit gemeinsamem Kochen und Essen
- 1 Woche Wandmosaik
- Erlebnispädagogisches Städtebauprojekt mit Hölzern

Angebote für Jugendliche im AS

Offene Jugendarbeit:

- **Jugendcafé Mühle**

- Montags bis freitags geöffnet von 14:00-19:00
- 1 Mal pro Woche gibt es ein Special: Bauen, Raumgestalten, Kreatives

Kooperationsangebote mit Jugend stärken im Quartier:

- Kochen (AJK)
- Berufsorientierung (Ausländerpfarramt)
- Einzelfallhilfe (IB)

- **Jugendraum Winzenheim**

- 2 Mal pro Woche 4 Stunden 18.00-21.00 Uhr

- **Jugendraum Bosenheim**

- 1 Mal pro Woche 4 Stunden 18.00-21.00 Uhr

- **Pavillon an der Martin Luther King Schule**

- 2 Mal pro Woche 4 Stunden 18.00-21.00 Uhr (Bei lebhaftem Besuch auch bis 22:00 Uhr)

Angebote für Jugendliche im AS

Sozialräumliche Jugendarbeit:

Bad Münster - Ebernburg

- Holzwerkstatt
- Outdoor Angebote: Abenteuerspiele, Unterstand Bau, Schnitzen
- Kooperation mit Franziskanerbrüdern: Jugendcafé (1 Mal pro Woche, 16.00 - 19.00 Uhr)
- Beteiligungstreffen mit Jugendlichen: „Pumptrack- Plan“

Pariser Viertel

- Info und Aktionsstand Stadtteilfest

Angebote für Jugendliche im AS

Gendergerechtigkeit

- **8 Mädchensamstage**
Geocaching, Landart, Licht & Holz, Kartengestaltung u.ä.
- **Theaterprojekt für Mädchen in Kooperation mit CLOWNWERK Bad Kreuznach: „Sei Du DU“**
- **2 Jungensamstage im Frühjahr**

Angebote für Jugendliche im AS

Ferien- und Freizeitangebote

Osterferien

- **1 Woche Ferienaktion: Wild Wald Wow**
- „Kuhba“ Kreuznacher Urlaubshits der besonderen Art:
Taschen und Steine bemalen
Zettelboxen gestalten

Sommerferien

- **2 Tage Escaperoom** in Kooperation mit ÖKJH
- **Kinderdorf Salinental**
3 wöchige Ferienbetreuungsmaßnahme

Herbstferien

- Offene Holzwerkstatt

Arbeitsschwerpunkt

Integrative Jugendarbeit

Angebote für Jugendliche

	Zeitrahmen	Teilnehmende
Spielewerkstatt	4 mal jeweils 2-3 Stunden	Café-BesucherInnen
Mädchen- und Frauentage als Begegnungstage	3 Samstage Jeweils 4 Stunden	Jeweils etwa 15 Teilnehmerinnen zwischen 2 und 60 Jahren
Theaterprojekt „Express yourself“	eine Woche in den Herbstferien, 5 Tage jeweils 5 Stunden	10 Teilnehmende zwischen 15 und 24 Jahre, 6 weiblich, 4 männlich
TauschRausch-Party	eine Abendveranstaltung mit 3 Stunden, für 2018 2 neue Termine geplant	etwa 50-60 Menschen unterschiedlichen Alters
Fahrrad-Kurs	3 mal 2 Stunden in den Sommerferien	14 Teilnehmerinnen zwischen 13 und 45 Jahren, dazu 12 Fahrradfreundinnen zwischen 16 und etwa 60 Jahren

Angebote für MultiplikatorInnen und Fachöffentlichkeit

	Träger	Zeitrahmen	Teilnehmende
Kooperative Spiele mit wenig Material und wenig Worten	Netzwerk Erlebnispädagogik	2 Veranstaltungen jeweils 3 Stunden	Jeweils etwa 15 MultiplikatorInnen aus der Jugendarbeit
Aktionen am Anti-Rassismus-Tag: -Stand in der Fußgängerzone -Konzert mit Heinz Ratz in der Mühle	Begleitausschuss „Demokratie leben“	21.03.2017 -4 Stunden -1 Abend	-etwa 100 Teilnehmende bei der Fotoaktion -etwa 80 Gäste beim Konzert
Essbares Bad Kreuznach	Initiative „Essbares Bad Kreuznach“	Bisher 2 Planungstreffen Jeweils 2 Stunden	Geplant ist die Beteiligung der Café-BesucherInnen

Pilotprojekte, die nicht dauerhaft angenommen wurden

	Zeitrahmen	Teilnehmende
Deutschkurs in der Mühle	1x wöchentlich über knapp 2 Monate, jeweils 2 Stunden	Offen für alle jungen Geflüchteten, aber nur einzelne Teilnehmende
Offener Samstag	1 Samstag mit 3 Stunden	für geflüchtete Eltern und Ehrenamtliche, aber keine Resonanz
Ausarbeitung der Idee PartyPatInnen/KulturlotsInnen	Eine Abendveranstaltung	etwa 10 geflüchtete junge Männer, 1 geflüchtete junge Frau und 4 einheimische Frauen

Austausch- und Vernetzungsangebote

	Zeitrahmen	Teilnehmende	Inhalt
Integrationsnetzwerk mit Organisationen, die sich mit jugendlichen Geflüchteten befassen	alle 2-3 Monate, seit November 2016	Je Treffen etwa 10-12 Teilnehmende: Jugendförderung, Ausländerpfarramt, Aktiv für Flüchtlinge, Kinderschutzbund, Kunstwerkstatt, Caritas, IB, AJK, Quartiersmanagement, Stadtteilkoordination BME, ASD, Sozialamt, DRK, Kreiskoordination, Bildungskoordinatorin, verschiedene Clearinggruppen von CJD, kreuznacher diakonie, Projektstelle „Integration von Flüchtlingen in Sportvereine“	Informations- und Fachaustausch, z.B. Sprachförderung, Nachhilfe, Freizeitgestaltung, Problemgruppe 18+
Runder Tisch Integration der Stadt Bad Kreuznach (internes Netzwerk)	alle 2 Monate	Jugendamt, Sozialamt, Quartiersmanagement, Aktiv für Flüchtlinge	aktuelle Situationen, Problemstellen, konkrete Fallbesprechungen, nicht nur Jugendliche

Austausch- und Vernetzungsangebote

	Zeitrahmen	Teilnehmende	Inhalt
Treffen zur Ausarbeitung einer Integrationsstrategie für die Stadt Bad Kreuznach	Bisher 2 Treffen im November 2017	Jugendförderung, ASD, Ausländerpfarramt, Sozialamt, DRK, Caritas, Quartiersmanagement, IB, Franziskanerbrüder, Jobcenter, AWO, kreuznacher diakonie	Entwicklung einer Integrationsstrategie für die Stadt Bad Kreuznach
Treffen der Beratungsstellen	alle 3 Monate	Koordinierungsstelle Flüchtlingswesen Kreis, 2. Kreisbeigeordnete Kreis, Ausländerpfarramt, AWO, Quartiersmanagement, IB, DRK, Beirat für Migration, ehrenamtliche FlüchtlingskoordinatorInnen, Integration von Flüchtlinge in Sportvereine, Beschäftigungspilotin, Caritas, Kinderschutzbund, Stadtjugendförderung	Austausch über kreisweite Themen, besonders über Problemlagen der Geflüchteten oder über Behörden- und Verwaltungsvorgänge

Konzeptionelle Grundlage

Integrative Jugendarbeit

Geplanter neuer Arbeitsschwerpunkt in der
Jugendförderung des Amtes für Kinder- und Jugend



Vielen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit

öffentlich nichtöffentlich

Amt/Aktenzeichen Amt für Kinder und Jugend	Datum 16.08.2017	Drucksache Nr. (ggf. Nachträge) 17/264
Beratungsfolge	Sitzungstermin	
Jugendhilfeausschuss	07.09.2017	

Betreff

Förderantrag „Aufsuchende Jugendsozialarbeit - gesellschaftliche Integration sozial benachteiligter junger Menschen“

TOP 3.3

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Teilnahme am Förderprogramm „Aufsuchende Jugendsozialarbeit - gesellschaftliche Integration sozial benachteiligter junger Menschen“ des Ministeriums für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz.

Beratung/Beratungsergebnis

Gremium Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 07.09.2017	TOP 3.3
--	---------------------------------	-------------------

Beratung

Frau Becker erläutert kurz die Inhalte des Förderprogramms, dieses wurde in einer aktuellen Version als Tischvorlage zur Verfügung gestellt. Frau Raab-Zell stellt die Inhalte des Finanzierungsplans vor, der als Tischvorlage ausgeteilt wurde. Auf Grund der fortgeschrittenen Uhrzeit konnten nicht mehr alle Fragen beantwortet werden. Frau Dr. Dierks weist allerdings darauf hin, dass alle erforderlichen Inhalte ausführlich in der Vorlage vorhanden sind, so dass zügig über den Antrag abgestimmt werden konnte.

Beratungsergebnis

	Mit Stimmen- mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	Laut Be- schluss- vorschlag	Abweichen- der Beschluss (Rückseite)
<input type="checkbox"/> Einstimmig	X	8		1		

Beschlussausfertigungen an:

Problembeschreibung/Begründung

Das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz hat im Frühjahr des Jahres 2017 neue Förderprogramme für die Jugendpolitik zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, mit dem Förderprogramm eine eigenständige Jugendpolitik im Land zu etablieren, die die Herausforderungen der Lebensphase *Jugend* aufgreift und allen jungen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe an den sozialen, ökonomischen, kulturellen Ressourcen der Gesellschaft, autonome Gestaltungs-/Beziehungs freiräume und echte Mitbestimmungsmöglichkeiten ermöglicht. Die besondere Aufmerksamkeit soll dabei auch den jungen Menschen gelten, die in sozial prekären Situationen leben bzw. die als Migrantinnen und Migranten bei uns Fuß fassen wollen. Dies soll insbesondere durch Infrastrukturförderung im Bereich Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit stattfinden. Die vom Land zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 1 Mio. Euro im Doppelhaushalt 2017/2018 werden in vier Förderprogrammen umgesetzt, u. a. in dem neuen Förderprogramm „Aufsuchende Jugendsozialarbeit – gesellschaftliche Integration sozial benachteiligter junge Menschen“.

Aufgrund der Problematik, die sich durch die aktuelle Entwicklung im Jugend- und Kooperationszentrum „Die Mühle“ im offenen Bereich des Cafés zeigt und auch der angrenzenden Grünanlage, wurde auch deutlich, dass diese Zielgruppe zur Integration in unserer Gesellschaft eine besondere Beachtung braucht und es nicht möglich ist, durch die HonorarmitarbeiterInnen im Café dieser komplexen Problemlage adäquat zu begegnen.

Damit die Integration der sozial benachteiligten jungen Menschen in der Stadt Bad Kreuznach gelingen kann, braucht es handlungsorientierte Formen der Unterstützung dieser Menschen, die strukturell abgesichert sind. Mit Honorararbeit ist dies keinesfalls zu leisten.

Mit dem neuen Förderprogramm soll eine zusätzliche Stelle im Bereich der aufsuchenden Jugendsozialarbeit in der Abteilung Jugendförderung angesiedelt werden, um so intensiv mit den betroffenen Zielgruppen zu arbeiten.

Die Förderung beträgt pro Jahr pauschal 25.000 Euro und pauschal max. 5.000 Euro für Projektarbeit und Material für die Projektarbeit. Mit den vorhandenen 25.000 Euro kann ca. eine halbe Stelle finanziert werden. Die Kofinanzierung der weiteren halben Stelle würde durch die bereits bestehende halbe Stelle von Frau Berg erfolgen, sodass letztlich ein Ausbau im Bereich der Abteilung Jugendförderung von einer halben Stelle erfolgen würde. Die Förderdauer ist seitens des Ministeriums zunächst auf 2 Jahre angelegt.

Wir gehen davon aus, dass die Sachkosten und Projektkosten über die 5.000 Euro seitens des Ministeriums finanziert werden können. Bzgl. der Personalkosten gehen wir davon aus, dass wir eine Förderung von 25.000 Euro erhalten. Die Personalausgaben werden sich auf ca. 55.000 Euro auf eine Vollzeitstelle belaufen. Da als Kofinanzierung die halbe Stelle der Mitarbeiterin Frau Berg angedacht ist, sind die verbleibenden Kosten bereits seit 2016 im Haushaltsplan vorhanden und führen nicht zu zusätzlichen Erhöhungen der Personalkostenausgaben.

Insofern ist davon auszugehen, dass es bei Genehmigung des Förderantrags mit geringsten Aufwendungen an Haushaltsmitteln seitens der Stadt Bad Kreuznach gelingen kann, die Integration der benachteiligten jungen Menschen hier in Bad Kreuznach voranzutreiben und der Problematik innerhalb des Jugend- und Kooperationszentrums „Die Mühle“ und der angrenzenden Grünanlage besser begegnen zu können.

Wir bitten den Jugendhilfeausschuss, den Förderantrag entsprechend zu befürworten. Vorgesehen ist es, mit dem Projekt 2018 zu starten.

Das Konzept zur Förderung wird der Beschlussvorlage als Anlage beigefügt.

Anlage

Sichtvermerke der Dezernenten:	Sichtvermerk des Oberbürgermeisters:	Sichtvermerke: Rechtsamt: Kämmereiamt:
--------------------------------	--------------------------------------	--

Konzept zur aufsuchenden Jugendsozialarbeit – gesellschaftliche Integration sozial benachteiligter junger Menschen in der Stadt Bad Kreuznach

Welche Zielgruppe(n) soll(en) erreicht werden?

Es sollen zwei Zielgruppen besser unterstützt werden, die sich teilweise bereits jetzt schon im Jugend- und Kooperationszentrum „Die Mühle“, bzw. in einer angrenzenden Grünanlage (Kirschsteinanlage) aufhalten.

Eine der beiden Zielgruppen ist deutscher Herkunft und stammt aus der Altstadt (welche bei uns Neustadt heißt) und aus dem benachbarten „Pariser Viertel, beides soziale Brennpunkte. Es handelt sich dabei um ca. 10 männliche Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren und 15 weibliche Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren.

Die zweite Zielgruppe sind junge geflüchtete-Menschen im Alter zwischen 15 und 27 Jahren. Von den ca. 30 ausschließlich männlichen Jugendlichen sind weniger als 5 schulpflichtig. Die meisten von ihnen sind also bereits zu alt für das deutsche reguläre Schulsystem sind, aber noch keinen Zugang zum Berufs- und Ausbildungsmarkt gefunden haben. Diese jungen Menschen fallen bereits aus dem Jugendhilfesystem, konnten aber größtenteils aufgrund der Situation in ihrem Heimatland und der lange andauernden Flucht nur eine eingeschränkte Jugendphase erleben konnten. Dies holen sie jetzt im jungen Erwachsenenalter nach und suchen nach Orientierung in einem fremden Land. Schwierig wird es, wenn geringe Bleibeperspektiven bestehen und mangelnde Deutschkenntnisse dazu führen, dass Berufs- und Ausbildungsvermittlung kaum gelingen kann. Die fehlende Schulbildung aufgrund der Tatsache, dass ein Start ins Schulleben nur bis zu einem Alter von 18 Jahren vorgesehen ist, macht alternative Bildungsformen notwendig.

Die Jugendlichen haben mit Vielfachproblemen zu tun:

- Mit den wenigen Mädchen testen Sie aus, wo die Grenzen liegen. Männliche und weibliche Jugendliche beider Gruppen haben jedoch ein Problem damit, Grenzen zu formulieren und zu erkennen. Ihre mangelnden Kommunikationsfähigkeiten drücken sich auch in herabsetzender, niveauloser Sprache aus, die als selbstverständlicher Umgangston gebraucht wird.
- Leider neigen beide Gruppen auf ihre Weise zu Gewalt. Die Jugendlichen aus den sozialen Brennpunkten erleben Gewalt vermutlich oft als Lösungsmöglichkeit in ihren familiären und sozialen Bezügen. Die Jugendlichen mit Fluchterfahrung kennen aus ihren Heimatländern häufig nur Kriegszustände und Anfeindungen. Sie berichten, dass es für sie ganz normal war (und immer noch ist) auch banale Konflikte mit Gewalt zu lösen. Hier fällt ihnen durchaus auf, dass der Umgang friedlicher ist. Dennoch fehlen ihnen die Handlungsalternativen.
- Auf beide Zielgruppen trifft zu, dass sie durch Armut geprägt sind und dadurch auch ihr Zugang zu Freizeit-, Sport- und Bildungsangeboten eingeschränkt ist. Daher ist ihre soziale Teilhabe überwiegend nur miteinander möglich.
- Ebenso sind einige der jungen Menschen beider Zielgruppen bereits bei der Polizei auffällig geworden. Nach unseren Kenntnissen sind ca. 15 Jugendliche bereits straffällig geworden.
- Drogen Erschwerend kommt hinzu dass der Treffpunkt „Kirschsteinanlage“ seit jeher problembehaftet ist, weil hier häufig Drogen verkauft werden.

Ein intensiver Kontakt zu den Gruppen ist notwendig, um die drohende scheiternde Integration in das soziale Leben abzuwenden und damit weiteren Straffälligkeiten und-oder möglichen Radikalisierungstendenzen vorzubeugen.

Wir beobachten aktuell noch keine Radikalisierungen und gehen aber davon aus, dass eine bessere Beziehungsarbeit, Hilfen zur Orientierung (Spracherwerb, Schule, Ausbildung, Freizeitbeschäftigung) dies verhindern können.

Wie soll(en) die Zielgruppe(n) erreicht werden?

Eine pädagogische Fachkraft mit dem Arbeitsfeld „aufsuchende Jugendsozialarbeit“ soll vor Ort in der Kirschsteinanlage und den angrenzenden Aufenthaltsorten des Pariser Viertels oder auch der Altstadt Beziehungen zu den Jugendlichen aufbauen und sie auf dem Weg zu einer besser gelingenden Integration unterstützen. Sie soll eine verlässliche und kontinuierliche Bezugsperson für die Jugendlichen sein, ebenso aber auch eine gut vernetzte Fachkraft zu entscheidenden Kooperationsträgern, die später beschrieben werden.

Diese neue Stelle soll ihr Büro und ihre Anbindung in der Jugendförderung haben, d.h. in engem Austausch auch mit dem Team des Jugend- und Kooperationszentrums stehen- und damit der Offenen Jugendarbeit, die von den meisten der Jugendlichen ebenfalls besucht wird.

Wie werden die Angebote gestaltet?

Zu Anfang werden Angebote offen an alle Jugendliche beider Zielgruppen gerichtet und erst später- je nach Bedarfslage- in unterschiedliche Maßnahmen differenziert.

In einer Einstiegsphase braucht es genügend Zeit für einen wertschätzenden Beziehungsaufbau. Dabei geht es darum die Lebensumstände der Jugendlichen kennen zu lernen, ihre Handlungsweisen, Wünsche, Ängste und Probleme zu verstehen und Interesse zu zeigen. Eine akzeptierende Grundhaltung ist die Basis für alle weiteren Schritte.

Entwickelt sich auf diese Weise Nähe, so stärkt dies das Selbstwertgefühl der Jugendlichen, die Entwicklung konkreter positive Lebensperspektiven und das Vertrauen mit Unterstützung selbstgesteckte Ziele erreichen zu können. Hier setzen erste Angebote/ Projekte an: Die Jugendlichen müssen erleben, dass sie trotz ihrer schwierigen Situation (evtl. ohne Arbeit oder Deutschkurs, mit schlechte Schulbildung, wenig Geld etc.) etwas wert sind, dass sie Kompetenzen besitzen.

Sie brauchen Angebote, bei denen sie erleben, dass sie etwas bewirken können. Sie sollen positive Erfahrungen machen können, Anerkennung erleben und so gestärkt werden.

Da die Angebote beziehungsweise Projekte unbedingt mit den Jugendlichen gemeinsam und an ihren Interessen und Bedürfnissen anknüpfend entwickelt werden sollen, können Sie hier natürlich nicht im Detail beschrieben werden, aber es könnte z.B. mit der Idee einer „Danceparty“ beginnen, bei der vieles organisiert werden muss, öffentliche Aufmerksamkeit erreicht werden kann. Vielleicht schließt sich daran der Impuls zu einem Musikfilmclip an

und auch hier braucht es wieder viel Engagement: Woher kommt die Technik? Wer übernimmt welche Aufgaben und so weiter....

Natürlich kann ein erster Ansatz auch ernster aussehen: Möglicherweise sind einige Jugendliche wegen ihrer Wohnsituation gefrustet und ein Einstieg könnte eine Fotoausstellung über dieses Thema sein.

Fast nebenbei zeigen sich bei diesen Angeboten Talente und Fähigkeiten, die einzelne Jugendliche haben. Möglicherweise kann hier für einzelne Jugendliche die sozialpädagogisch unterstützte Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz in der Region beginnen.

Es kann aber auch sein dass bestimmte Jugendliche Wege finden wollen, wie sie ihre Freizeit sinnvoller verbringen können. Hier wäre es dann angebracht Anschlüsse an soziale Strukturen aufzuzeigen, oder eventuell zu begleiten.

Über die individuellen Projekte hinausgehend, müssen passende Zugänge für unterschiedlichste Jugendliche für deren Lebensbewältigung gesucht werden.

Auf den einzelnen bezogene Angebote beziehen sich auf alle Themen, die die Jugendlichen bearbeiten wollen und umfassen Beratung wie auch Unterstützungs- und Vermittlungsleistungen. Dabei kann es beispielsweise um Fragen der beruflichen Integration gehen (Welcher Beruf passt zu mir? Wo kann ich ein Praktikum machen? Wie bewerbe ich mich?) oder auch um Behördenkontakte, Wohnungssuche u.v.m.

Welche möglichen Kooperationspartner_innen gibt es?

Im Zuge der aufsuchenden Jugendsozialarbeit kann auf ein großes, breit aufgestelltes Hilfsnetzwerk zurückgegriffen werden.

Grundsätzlich gilt für die Jugendarbeit in der Stadt Bad Kreuznach, dass viele Vereine, Verbände, Organisationen und Institutionen voneinander wissen und so oft wie möglich auch zusammen arbeiten. Diese Grundlage besteht auch für die Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen.

Über die MitarbeiterInnen der Stadtjugendförderung kann problemlos Kontakt zu dem Netzwerk und den einzelnen Bestandteilen hergestellt werden.

Bedarfslage	AnsprechpartnerIn
Sozialraumkontakte, Infos	Stadtteilbüro Quartiersmanagement Pariser Viertel (Amt für Kinder und Jugend) Ibtessam Beidoun
Sozialraumkontakte, Infos	Quartiersmanagement Stadtteilbüro Altstadt (Stadtverwaltung, Abteilung Stadtplanung und Umwelt) Rainer Schmitt

Berufsvermittlung	Koordination „Jugend stärken im Quartier“ Christopher Karras
Sprachkurse, besonders für junge geflüchtete Menschen mit geringer Bleibeperspektive	Pfarramt für Ausländerarbeit und IB-Jugendmigrationsdienst
Sprachkurse, besonders für junge geflüchtete Menschen mit geringer Bleibeperspektive	Pfarramt für Ausländerarbeit und IB-Jugendmigrationsdienst
Verfahrensberatung für Menschen mit Fluchterfahrung	Katja Zöllner vom Pfarramt für Ausländerarbeit
Integration in Projekte und Freizeiten	Kreisjugendring, Günter Kistner
Allgemeine Berufs- und Praktikumsberatung und Vermittlung	Ron Budschat als Jobscout
Berufs- und Praktikumsberatung mit expliziten Kenntnissen der Zugangsvoraussetzungen wie Zeugnissen bei Flüchtlingshintergrund	Das Team von In Procedere oder der IB-Jugendmigrationsdienst
Bei konkreten Fragen und Anliegen einzelner junger Menschen in Bezug auf das Jobcenter	Jobcenter Bad Kreuznach Raimond Meiborg vom „Team Flüchtlinge“ des Jobcenters
Schwierigkeiten mit dem regelmäßigen Schulbesuch	SchulsozialarbeiterInnen aller Schulen in der Stadt und das Projekt „Stellwerk“ des IB für Schulverweigerer
Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung jeden Alters und mögliche Vermittlung von ehrenamtlicher Hilfe/ Unterstützung	wöchentliche Cafés der Caritas, des DRK, dem Team „Aktiv für Flüchtlinge“ des Ausländerpfarramtes
Suchtproblematiken	Frank Ohliger-Palm, Suchtberatung und – prävention der Caritas

Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung:

Eigenständige Tanzgruppen, Theaterverein, Brettspielgruppen	Kontakte über das Jugend- und Kooperationszentrum „Die Mühle“
---	---

Konzerte, Kochprojekte, RepairCafé, Fahrradwerkstatt	Alternative JugendKultur e.V.
Projekt „Integration von Flüchtlingen in Sportvereine“	Dr. Claudia Eider, MTV e.V.
Einrichtung für künstlerische Tätigkeiten	Kunstwerkstatt
Mediale Projektmöglichkeiten	Offener Kanal Bad Kreuznach und Institut für Medien und Pädagogik Mainz
Musik selbst machen können	Rock-Pop-Werkstatt

Welche Qualifikation soll die Fachkraft haben?

Sozialpädagog_in oder vergleichbarere Abschluss, möglichst Fremdsprachenkenntnisse

Wo liegen Anfangs und Endpunkt der Arbeit?

Anvisierter Start der Arbeit ist der 1.1.2018.

Wir planen die Arbeit kontinuierlich fortzusetzen und die Arbeit als einen festen Bestandteil zu unseren anderen Arbeitsschwerpunkten der Jugendförderung hinzuzunehmen. Über eine längerfristige Unterstützung seitens des Ministeriums würden wir uns sehr freuen.

Finanzierungsplan für das Programm:

Aufsuchende Jugendsozialarbeit - gesellschaftliche Integration sozial benachteiligter junger Menschen

Eigenanteil Stadtverwaltung Bad Kreuznach, Amt für Kinder und Jugend

Personalkosten für 2 x 50% Stellen	
Vergütung	43.502,53 €
Umlage RZVK (incl. Sanierungsgeld)	3.348,79 €
Sozialversicherung	8.689,86 €
Summe:	55.541,18 €
Büromöbel (Schreibtisch, Rollcontainer, Schrank, Schreibtischstuhl)	3.000,00 €
Sonstiger Bürobedarf, Verbrauchsmaterial	300,00 €
Aus- und Fortbildungskosten, Supervision, Reisekosten	500,00 €
Honorarmittel	1.200,00 €
Summe:	5.000,00 €
Eigenanteil insges.:	60.541,18 €

Förderung des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz

Beteiligung bei der Einrichtung einer Vollzeitstelle	25.000,00 €
Jährlicher Pauschalbetrag für eine bis zu 60%-ige Förderung von Honorarkräften, bzw. Material für Projektarbeit	5000,00 €
Insges.:	30.000,00 €

Eigenanteil – Förderung – vorh. Stelle	60.541,35 € 30.000,00 € 27.940,18
= verbleibende Ausgaben:	2.601,17 €

öffentlich nichtöffentlich

Amt/Aktenzeichen Amt für Kinder und Jugend	Datum 15.02.2016	Drucksache Nr. (ggf. Nachträge) 16/050
Beratungsfolge	Sitzungstermin	
Jugendhilfeausschuss	24.02.2016	

Betreff

Einrichtung einer 0,5-Vollzeitstelle im Bereich Jugendförderung für die integrative Jugendarbeit

TOP 4

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss beschließt und beantragt beim Hauptausschuss, die Einrichtung einer 0,5-Vollzeitstelle befristet für 3 Jahre im Bereich Jugendförderung für die integrative Jugendarbeit.

Beratung/Beratungsergebnis

Gremium Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 24.02.2016	TOP 4
---------------------------------	--------------------------	-----------------

Beratung

Frau Becker erklärt den Bedarf, die Ziele und die Angebote für die Teilzeitstelle im Rahmen einer PowerPoint-Präsentation und beantwortet die Fragen der Jugendhilfeausschussmitglieder.

Zum Thema sprechen Frau Otto, Frau Dr. Kaster-Meurer, Herr Scheib, Frau Neumann, Herr Messer und Frau Wolf.

Beratungsergebnis

	Mit Stimmen- mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	Laut Be- schluss- vorschlag	Abweichen- der Beschluss (Rückseite)
<input checked="" type="checkbox"/> Einstimmig					<input checked="" type="checkbox"/>	

Beschlussausfertigungen an:

Amt 10, Abt. 102, 51-5 Frau Becker

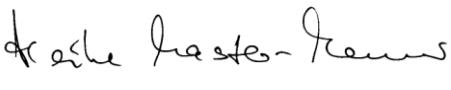
In den letzten Monaten ist auffällig, dass sich in dem Jugendcafé Mühle sehr viele Jugendliche mit Migrationshintergrund oder auch Flüchtlinge befinden, die einen Treffpunkt für sich suchen.

Durch die ständigen Zuweisungen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Familien sowie die große geplante Unterkunft in der Planiger Straße wird dieses Thema gerade die Stadt Bad Kreuznach zukünftig weiter beschäftigen. Auch in den Jugendverbänden ist das Thema „Integration von Geflüchteten“ angekommen. Auf der einen Seite ist hier ein großes potenzielles Engagement zu verzeichnen, auf der anderen Seite besteht auch von den Jugendverbänden der Wunsch nach weiteren Informationen und Unterstützung.

Seitens der Verwaltung wird die Notwendigkeit gesehen, in diesem Themenkomplex aktiv zu werden, da über längere Sicht viele dieser Jugendlichen in der Stadt Bad Kreuznach verbleiben werden und eine Integration nur gelingen kann, wenn man Zugänge zu den Jugendlichen selbst findet. Dabei ist die Überlegung entstanden, auch im Bereich der Jugendförderung einen Arbeitsschwerpunkt „integrative Jugendarbeit“ zu installieren, der sich vor allem an Jugendliche mit Fluchterfahrung richtet, aber grundsätzlich auch alle Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Blick nimmt.

Da es nicht möglich ist, zusätzlich zu den bereits bestehenden Aufgaben des Sachgebiets Jugendförderung diese Aufgabe ohne personelle Unterstützung auszuführen, ist an die Erweiterung um eine 0,5-Vollzeitstelle befristet für 3 Jahre gedacht. Die zusätzliche 0,5-Vollzeitstelle sollte sich ausschließlich mit dem Themenkomplex „Integrative Jugendarbeit“ beschäftigen. Dabei sollen insbesondere sinnvolle Freizeitangebote der Jugendarbeit bekannt gemacht und neu etabliert werden, die diese Zielgruppe besonders ansprechen. Schulungen und Sensibilisierungen von Ehrenamtlichen, Jugendverbänden, Initiativen sollten ebenso Schwerpunkt der Arbeit sein. Die Vernetzung und Koordination stellen weitere Ziele des Aufgabenbereiches dar.

Im Anhang befindet sich ein erstes Kurzkonzept des Sachgebiets Jugendförderung als **Anlage** zu der Beschlussvorlage.

Sichtvermerke der Dezernenten:	Sichtvermerk des Oberbürgermeisters: 	Sichtvermerke: Rechtsamt: Kämmereiamt:
--------------------------------	--	--

Integrative Jugendarbeit

(Soll sich aktuell vor allem an Jugendliche mit Fluchterfahrung richten, grundsätzlich aber auch an Jugendliche mit Migrationshintergrund)

Die Öffnung von Jugendeinrichtungen und die Angebotsentwicklung für Jugendliche mit Fluchterfahrung sind ein wichtiger und notwendiger Schritt, um die
→ **Rechte auf Bildung, Freizeit, Spiel und Erholung** in die Praxis umzusetzen und somit nachhaltige → **Teilhabe und Chancengleichheit** zu ermöglichen.

(aus: 15 Punkte für eine Willkommensstruktur in Jugendeinrichtungen der Amadeu Antonio Stiftung, bzw. KJHG)

Ausgangsbasis der Jugendförderung Bad Kreuznach:

Einige männliche Jugendliche mit Fluchterfahrung finden bereits sporadisch den Weg ins Café der Mühle.

Angesprochen werden sollen aber alle Jugendlichen, und zwar die, die bereits länger hier in der Stadt wohnen und bleiben werden, genauso wie die, die nur vorübergehend für einige Monate in den Unterkünften untergebracht sind.

Auch in den Jugendverbänden ist das Thema Integration der Geflüchteten angekommen. Hier zeigt sich ein großes potentielles Engagement in Zusammenhang mit einem erhöhten Informationsbedarf:

- Wie kann ich Geflüchtete in der Verbandsarbeit integrieren? →
- Wie erreiche ich sie?
- Was kann ich machen trotz Sprachbarriere?
- Gibt es spezielle Fördermöglichkeiten?
- Was muss man im Asylrecht wissen?
- Was muss man in Bezug auf Kultur und Religion beachten?

Ziele:

→ Sinnvolle Freizeitangebote der Jugendarbeit aber andere Möglichkeiten bekanntmachen bzw. anbieten.

→ Schulung und Sensibilisierung von Ehrenamtlichen, Jugendverbänden, Initiativen und HonorarmitarbeiterInnen

- Erfahrungsaustausch und Beratung
- Sprachliche Hilfen aufbauen

→ Ideenpool für Projekte und Angebote entwickeln

→ Hilfe für Ehrenamtliche, die mit emotional belastenden Situationen konfrontiert sind

→ Vernetzung und Koordination

→ Terminliche Abstimmungen

→ Fachaustausch

Ideen für konkrete Angebote:

- **Spielewerkstatt: Spiele aus Herkunftsändern in groß nachbauen und mehrfach produzieren, anschließend mit bestehenden Jugendgruppen spielen**
- **Instrumente zu spielen oder auszuprobieren.** Oftmals haben die Jugendlichen zuhause schon musiziert.
- **Kochevent:** Hoher geselliger Charakter, verbunden mit gegenseitiger Bildung: Was wird in welchem Land gekocht? Welche Lebensmittel gibt es dort?
- **Hosentaschenspiel BDP mit verbreiten und nutzen:** Der BDP entwickelt gerade ein vielseitiges Spiel, dass in jede Hosentasche passt.
- **Kooperative Spiele mit wenig Material und wenig Worten** werden in der Praxis AG Erlebnispädagogik in diesem Jahr entwickelt und erprobt
- **Sprechzeiten für Fragen, Beratung, Hilfestellung**
- **Positive Berichterstattung auf Websites, Facebook, Presse, Radio**
- **Lerngruppe (deutsch) gründen** (Vernetzung mit Menschen, die spezielle Sprachkenntnisse haben)
- **Fluchtcafé mit Shuttlebus**
- **Materialien organisieren, bzw. verleihen**
- **Chillraum unter dem Dach der Mühle**
- **Bereitstellung von Räumen** für Treffen von Arbeitskreisen und Bündnissen

Integrative Jugendarbeit

Geplanter neuer Arbeitsschwerpunkt in der
Jugendförderung des Amtes für Kinder- und Jugend



JUGENDLICHE
MIT FLUCHTERFAHRUNG
WERDEN
Freunde





In each of us



There is a little of all of us

Der Arbeitsschwerpunkt umfasst die **Öffnung aller Angebote** der Jugendförderung hinsichtlich der Belange von Jugendlichen mit Fluchterfahrung.

- * Es werden diesbezüglich **passende Angebote entwickelt und bestehende bekannt gemacht.**
- * Daneben ist die **fachliche Unterstützung anderer Träger der Jugendarbeit ein wichtiges Ziel, verbunden mit dem Aufbauen und Pflegen von Kooperationsstrukturen.**

Zentrale Organisationsabläufe :

- * **Anregung, Organisation und Durchführung von Projekten der integrativen Jugendarbeit.**
- * Dazu gehören **Planung, Werbung und die konkrete Durchführung.**
Projekte werden allein, in Kooperation oder mit Unterstützung von HonorarmitarbeiterInnen durchgeführt.
Regelung des Einsatzes der HonorarmitarbeiterInnen
(zeitlicher Umfang, Abläufe, Ausstattung).

Kooperationsaufgaben :

- * **bestehende Netzwerkstrukturen** zwischen Jugendverbänden und anderen engagierten Trägern, die im Arbeitsbereich aktiv sind oder werden möchten erhalten, beraten und gegebenenfalls neu aufbauen.
- * **Steuerung und Förderung des fachlichen Diskurses** und die konzeptionelle Weiterentwicklung im Bereich der integrativen Jugendarbeit.
- * **Informationsaustausch bezüglich wichtiger Entwicklungen** zwischen allen Beteiligten.

Konkrete Handlungsziele :

* **Schulungen von MultiplikatorInnen**

(Ehrenamtliche, Jugendverbände, Initiativen, Honorarkräfte)

- * Erfahrungsaustausch
- * Beratung oder Unterstützung
- * Hilfestellungen zum Überbrücken sprachlicher Barrieren
- * Entwicklung eines Ideenpools für Projekte und Angebote der integrativen Jugendarbeit

* **Etablieren eines Arbeitskreises zur Vernetzung** und Koordination aller im Arbeitsbereich aktiven Träger in Bezug auf Projekte, Angebote, terminliche Abstimmungen und Fachaustausch.

* **Bekanntmachung und Schaffung vor Begegnungsmöglichkeiten**

- * Unterstützung um Hemmschwellen abzubauen
- * positive Erfahrungen aufzubauen
- * Anregung zu Freizeitgestaltungsmöglichkeiten



Ansätze und Ideen

- * **Kooperative Spiele mit wenig Material und wenig Worten**
werden in der PraxisAG erarbeitet und erprobt.
- * **Kochen im Offenen Bereich:** Hoher geselliger Charakter, verbunden mit gegenseitiger Bildung: Was wird in welchem Land gekocht? Welche Lebensmittel gibt es dort?
- * **Spielewerkstatt: Spiele aus Herkunftsländern in groß nachbauen** und mehrfach produzieren, anschließend mit bestehenden Jugendgruppen spielen
- * **Instrumente spielen oder ausprobieren.** Oftmals haben die Jugendlichen zuhause schon musiziert.
- * **Lerngruppe (deutsch)**

welcome

Freunde



*sensibilisieren, informieren,
qualifizieren*

begegnen, vernetzen, austauschen

*engagieren, beteiligen,
Verantwortung übernehmen*



Integrative Jugendarbeit

sollte ein **wichtiger
neuer Baustein** der
Arbeit mit Jugendlichen
sein, denn nur so können
wir ein **gutes Klima
des Miteinanders
entwickeln helfen.**



STADTVERWALTUNG
BAD KREUZNACH
AMT FÜR KINDER UND JUGEND



öffentlich nichtöffentlich

Amt/Aktenzeichen Amt für Kinder und Jugend / 515	Datum 20.12.2017	Drucksache Nr. (ggf. Nachträge) 18/013
Beratungsfolge		Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss		17.01.2018

Betreff

Anfrage Bündnis 90/ Die Grünen zur Situation von Jugendlichen und den Angeboten in der Stadt Bad Kreuznach vom

TOP 4.2

Inhalt der Mitteilung

Stellvertretend für die Arbeitsgruppe „Diskurs Jugendarbeit“, die sich aus den Mitgliedern des JHA-Ausschusses zusammengesetzt hat, die im Bereich Jugendarbeit tätig sind, informieren Monika Degen (Jugendhilfeplanerin), Katharina Becker (Abteilungsleiterin Jugendförderung) und Vanessa Berg (Pädagogische Mitarbeiterin Jugendförderung) über die Jugendarbeitssituation generell, die Angebote der Jugendförderung Bad Kreuznach explizit für Jugendliche und die Aufgaben der Jugendförderung Bad Kreuznach insgesamt.

Über das Arbeitsfeld „Integrative Jugendarbeit“ und seine neu entwickelten Angebote wird abschließend ausführlich berichtet.

Katharina Becker

Bündnis 90/Die Grünen
Stephanie Otto
Mitglied im JHA

Zwingel 5
55545 Bad Kreuznach

Frau Oberbürgermeisterin
Dr. Heike Kaster-Meurer
Stadtverwaltung Bad Kreuznach
Hochstraße
55545 Bad Kreuznach

3.09.2017

Anfrage als Ergänzung zum Antrag per Mail – Jugendarbeit mit Geflüchteten
Jugendhilfeausschuss am 7.09.2017

Sehr geehrte Frau Kaster-Meurer,

im Mai 2017 hatte ich als Jugendhilfeausschuss-Mitglied ein Gespräch zwischen Ihnen als Dezernentin und der Stadtjugendförderung angeregt wegen der zu erkennenden Problematik und der Konflikte mit Jugendlichen - überwiegend männlichen – im Umfeld der Mühle.

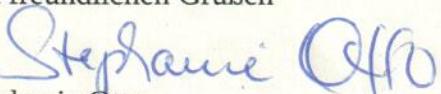
Dieses Gespräch fand am 12.06.2017 statt. Herzlichen Dank für die Bereitschaft dafür. Im Nachgang des Gesprächs waren noch Fragen offen, die ich versuchte zu klären. In meiner Mail vom 14.07.2017 bat ich die noch offenen Fragen zu klären und das Thema „Jugendliche und junge Erwachsene – darunter insbesondere geflüchtete Jugendliche - in der Mühle und im Umfeld der Mühle zum Thema im Jha zu machen.

Inzwischen haben wir das Thema mit Fraktions- und weiteren Ausschussmitgliedern bei den Grünen besprochen. Hierbei ist uns aufgefallen, dass uns um die Sachlage kommunalpolitisch einordnen zu können , sowie den Diskurs und das politische Handlungsfeld gestalten zu können, entscheidende Informationen fehlen.

Uns fehlen detaillierte Auskünfte bzgl. der Angebote für Jugendliche von 12-21 Jahren in den Themenfeldern Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe, sowohl unter städtischer Trägerschaft als auch der freien Träger, die zum Teil durch die Stadt gefördert werden.

Deshalb haben wir einen umfangreichen Fragenkatalog erarbeitet, den Sie im Anhang finden. Wir bitten um zeitnahe Beantwortung, gerne auch schrittweise zu den einzelnen Kapiteln.

Mit freundlichen Grüßen


Stephanie Otto

Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen zur Situation von Jugendlichen und den Angeboten in der Stadt Bad Kreuznach

Angebote der Stadtjugendförderung für Jugendliche

Regelangebote und Projekte ab 1.01.2017, geplante Projekte ab September 2017 bis 30.06.2018

1. Welche Angebote gibt es für Mädchen von 12 bis 15 Jahren?
2. Welche Angebote gibt es für Jungen von 12 bis 15 Jahren?
3. Welche Angebote gibt es für junge Frauen von 16 bis 21 Jahren ?
4. Welche Angebote gibt es für junge Männer von 16 bis 21 Jahren ?

In 2016 wurde eine Stelle in der Stadtjugendförderung mit dem Schwerpunkt **interkulturelle/inklusive Jugendarbeit** eingerichtet.

5. Welches Konzept liegt dieser Stelle zugrunde?
6. Inwiefern wurde das Leitbild der Stadtjugendförderung aus dem Jahr 2008 hierfür erweitert?
7. Welche Sozialraumanalysen fanden in den Jahren 2015, 2016, 2017 statt? Welche sind geplant?
8. Wie sehen die Angebote für die 2.Hälfte des Jahres aus?
9. Welche Schwerpunktsetzung für Jugendliche wird es in 2018 geben?
10. Welche Angebote und Themen werden derzeit von der Stadtjugendförderung allein verantwortet?
11. Welche Angebote werden mit Kooperationspartner durchgeführt?
12. Wer nimmt die obigen Angebote (1,2,3,4) wahr? Was kennzeichnet diese Jugendlichen? Wie hoch sind die Teilnahmezahlen der einzelnen Angebote, und welche Altersgruppen fühlen sich von den Angeboten angesprochen?

Café in der Mühle und Jugendräume der Stadtjugendförderung:

13. Wie sieht derzeit die Besucherstruktur des Café aus?
Alter, Geschlecht
14. Wie gestaltet sich das Angebot inhaltlich? Öffnungszeiten?
15. Wer führt das Angebot durch? Anteil der Stunden von Honorarkräften, Anteil der Stunden der hauptamtlichen Fachkräfte während der Öffnungszeiten im Cafe?
Wie sieht die Struktur der Honorarkräfte aus? Alter? Geschlecht? Migrationserfahrung?
Pädagogische Qualifikation?
16. Wie sehen die Besucherstrukturen in den städtischen Jugendräumen in den Stadtteilen derzeit aus?
17. Wie sind die Öffnungszeiten der offenen Angebote während der Schulferien? Wie sind die Öffnungszeiten der offenen Angebote während der Schulzeit?

Einzelne Jugendverbänden sowie Wohlfahrtsorganisationen erhalten für die hauptamtliche Jugendarbeit städtische Personalkosten- Zuschüsse:

18. Wer sind die Träger der Jugendarbeit? In welcher Höhe und mit welchen Stellenanteilen werden sie jeweils bezuschusst?
- 19.a. Welche Angebote bieten die Hauptamtlichen für Jugendliche von 12-15 Jahren an?
- 19.b. Welche Angebote gibt es für die jungen Erwachsenen von 16 Jahren bis 21 Jahren?
20. Welche sind davon Regelangebote, welche eher projektorientiert?

21. Wie ist die Struktur der Teilnehmenden? Anzahl, Alter, Geschlecht, geflüchtete Jugendliche?
22. Handelt es sich um Freizeit- und/ oder um Bildungsangebote? Wie sehen die Angebote in den Ferien aus? Freizeiten bzw. Angebote vor Ort?
23. Welche Themen sehen die freien Träger der Jugendarbeit derzeit als dringlich an? Wie entwickeln sich derzeit über mehrere Jahre gesehen, die Anzahl der Jugendlichen (w/m) an den Angeboten und die Teilnehmerstrukturen?

Nach Auskunft von Frau Berg gibt es einen Arbeitskreis mit Fachleuten, die im Bereich der interkulturellen Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit tätig sind:

24. Wer hat die Geschäftsführung des Gremiums?
25. Welche Träger sind in dem Gremium vertreten und wie ist die Struktur des Gremiums?
26. Wie oft tagt dieser Fachkreis und welche Themen wurden und werden dort bearbeitet?

Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe

27. Welche Träger bieten derzeit Angebote der Jugendsozialarbeit bzw. der Jugendberufshilfe für Jugendliche aus der Stadt Bad Kreuznach an?
28. Welche Angebote richten sich davon an geflüchtete Jugendliche?
29. Wie ist dort die Teilnehmenden Struktur , weiblich, männlich, Schulabschlüsse?

Demokratie für Vielfalt

Die Stadtjugendförderung übernimmt die Abrechnung des Bundesprogramms. Zudem bezuschusst sie Projekte im Rahmen des lokalen Fonds für Vielfalt.

30. Welche Angebote wurden über beide Programm in 2016 und 2017 realisiert? In welcher Höhe wurden sie öffentlich bezuschusst?
31. Welche Angebote gab/gibt es für und Projekte mit männlichen/weiblichen jungen Geflüchteten ? bzw. für weibliche/ männliche Jugendlichen, die in ihrer Lebensbewältigung benachteiligt sind?

Projektstelle „Aktiv für Ehrenamtliche des Kirchenkreises an Nahe und Glan“

32. In welcher Höhe bezuschusst die Stadt Bad Kreuznach die Stelle? Wieviel Arbeitszeit steht dafür für die Stadt Bad Kreuznach zur Verfügung? Projektzeitraum?
33. Welche Angebote und welche Ehrenamts-Koordination für die Zielgruppe der Jugendlichen und vor allem der jungen Männer gibt es dort?

öffentlich nichtöffentlich

Amt/Aktenzeichen	Datum	Drucksache Nr. (ggf. Nachträge)
Amt für Kinder und Jugend/512	29.12.2017	18/014
Beratungsfolge		Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss		17.01.2018

Betreff

Verwendung der Bundesmittel aus dem Betreuungsgeld in 2018

TOP 5

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die Bundesmittel aus dem Betreuungsgeld nach Vorschlag der Verwaltung zu verteilen.

Beratung/Beratungsergebnis

Gremium Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 17.01.2018	TOP 5
<p>Beratung</p> <p>Frau Dr. Kaster-Meurer und Frau Gei-Weyand führen in die Thematik ein und stellen die geplante Verteilung der Mittel aus dem Betreuungsgeld für 2018 vor.</p>		
<p>Zur Vorlagen sprechen: Frau Raab-Zell und Herr Pfarrer Lorenz</p>		
<p>Der Vorlage wurde einstimmig zugestimmt.</p>		

Beratungsergebnis						
	Mit Stimmen- Mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	Laut Be- schluss- vorschlag	Abweichen- der Beschluss (Rückseite)
<input checked="" type="checkbox"/> Einstimmig	<input type="checkbox"/>				<input checked="" type="checkbox"/>	

Beschlussausfertigungen an:
51-1 Frau Müller, 51-1 Frau Gei-Weyand

Problembeschreibung/Begründung

Nach dem Wegfall des Betreuungsgeldes steht fest, wie die Verteilung der Bundesmittel erfolgen soll. Rheinland-Pfalz erhält in den Jahren 2016 – 2018 insgesamt rd. 95 Mio. Euro. Diese Mittel werden hälftig auf die Kommunen und das Land Rheinland-Pfalz aufgeteilt. Für eine möglichst gleichmäßige Unterstützung erhalten die Kommunen 3-Jahres-Tranchen von je rd. 16 Mio. Euro.

Die Verteilung der Mittel erfolgt auf der Basis der Kinderzahlen von 0 – 6 Jahren für den jeweiligen Jugendamtsbezirk. Dies hat zur Folge, dass die Stadt Bad Kreuznach für die Jahre 2016, 2017 und 2018 je 213.727,03 Euro erhalten wird. Die Kommunalen Spitzenverbände haben mit dem Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen eine Zielvereinbarung erarbeitet.

In der heutigen Sitzung wird die Verteilung des Betreuungsgeldes für das Jahr 2018 vorgestellt. Die freien Träger hatten die Möglichkeit bis zum 31. Oktober 2017 Anträge bei der Verwaltung einzureichen. Als förderfähig eingestuft wurden Sanierungsmaßnahmen, Anschaffungen von Ausstattungsgegenständen und verschiedene niedrigschwellige Projekte. Nach Eingang aller Anträge hat die Verwaltung wie folgt überprüft und entschieden:

Zum einen soll die Projektförderung, wie bereits schon in 2016 begonnen, auch 2018 weitergeführt werden (z.B. Brückenprojekt des Kinderschutzbundes, Flüchtlingshilfe Mehrgenerationenhaus, Kunsttage in Kindertageseinrichtungen) mit einer Gesamtsumme von 44.075,00 €.

Zum anderen ist die Unterstützung der Kirchlichen und Freien Träger, von denen 9 Kindertagesstätten einen Antrag gestellt haben, in einer Höhe von 74.400,00€ vorgesehen und eine Höhe von 95.300€ für die 19 Städtischen Kindertagesstätten.

Sichtvermerke der Dezerrenten: <i>dr. ehe Frae - Kraus</i>	Sichtvermerk der Oberbürgermeisterin:	Sichtvermerke: Rechtsamt: Kämmereiamt:
---	---------------------------------------	--

öffentlich nichtöffentlich

Amt/Aktenzeichen Amt für Kinder und Jugend/514	Datum 29.12.2017	Drucksache Nr. (ggf. Nachträge) 18/015
Beratungsfolge		Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss		17.01.2018

Anträge Freier Träger für Baukostenzuschüsse**TOP 6****Beschlussvorschlag**

Der Jugendhilfeausschuss berät über die Anträge des DRK- Landesverbandes und der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz und beantragt beim Finanzausschuss die Sperrvermerke über die im Jahr 2018 eingestellten Summen aufzuheben.

Beratung/Beratungsergebnis

Gremium Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 17.01.2018	TOP 6
---------------------------------	--------------------------	----------

Beratung

Frau Dr. Kaster-Meurer und Frau Raab-Zell erläutern die vorliegende Anträge.

Zur Vorlage sprechen: Herr Pfarrer Lorenz, Frau Dr. Mackeprank, Herr Schmidt, Frau Manz, Frau Neumann, Frau Glöckner

Aufgrund der Beratung wird der Beschlussvorschlag wie folgt geändert:

Der Jugendhilfeausschuss berät über die Anträge des DRK- Landesverbandes und der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz und beantragt beim Finanzausschuss und beim Stadtrat die Sperrvermerke über die im Jahr 2018 eingestellten Summen aufzuheben.

Der geänderten Beschlussvorlage wurde einstimmig zugestimmt.

Beratungsergebnis						
Mit Stimmen- mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	Laut Be- schluss- vorschlag	Abweichen- der Beschluss (siehe oben)	
X Einstimmig						X

Beschlussausfertigungen an:

20 – Herr May, 51-4 Frau Esters, 51-1 Frau Müller

Problembeschreibung/Begründung

Seit einigen Jahren signalisieren die Freien Träger von Kindertagesstätten, dass die Sicherung der Kitabetriebe aufgrund steigender Personalkosten und dringlicher Gebäudesanierungen kaum noch möglich ist. Mit dem Rechtsanspruch auf eine institutionelle Betreuung ab dem 1. Lebensjahr gilt es neben der Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze auch bestehende Plätze zu erhalten. Sollten sich zukünftig Freie Träger mehr und mehr aus der Kitalandschaft zurückziehen, müsste die Stadt Bad Kreuznach die betriebliche und bauliche Trägerschaft übernehmen. Der Verlust an Trägervielfalt würde eine bedauerliche qualitative Einbuße bedeuten. Zudem wäre dies eine Entwicklung, die nicht dem Subsidiaritätsprinzip entspräche.

In 2017 sind zwei Anträge auf Förderung einer Bau- und Sanierungsmaßnahme in einer Kindertagesstätte bei der Stadt Bad Kreuznach eingegangen.

Bereits im Vorfeld der Haushaltsberatungen wurde aufgrund der Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung die von den Trägervertretern der Kindertagesstätten beantragte Summen auf zwei Haushaltsjahre aufgeteilt.

Kath. Kita St. Nikolaus:

Beantragt kurzfristig (1-2 Jahre) : 280.000 € ; mittelfristig (3-7 Jahre): 520.000 €
Eingestellt: 80.000 € für 2018 und für 2019: 102.000 €

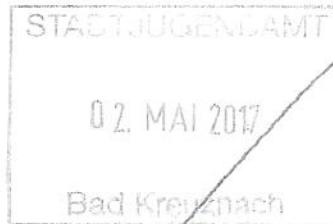
DRK-Kita Lina Aschoff:

Beantragt: 186.827,27 €
Eingestellt: 80.000 € für 2018 und für 2019: 71.890 €

In den Beratungen des Finanzausschusses für den Haushalt 2018 wurde grundsätzlich ein Sperrvermerk für diese von der Verwaltung eingestellten Summen beschlossen. Eine erneute Beratung zur Aufhebung der Sperrvermerke im Fachausschuss und im Finanzausschuss ist damit erforderlich.

Erst nach Freigabe des Sperrvermerks durch den Finanzausschuss könnte seitens der Verwaltung eine Bezuschussung erfolgen.

Sichtvermerke der Dezernenten: <i>Arneke Stadt - Name</i>	Sichtvermerk der Oberbürgermeisterin:	Sichtvermerke: Rechtsamt: Kämmereiamt:
--	---------------------------------------	--



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V. Postfach 1809 55008 Mainz

Stadtverwaltung
Bad Kreuznach

Eing.: 02. Mai 2017

Amt für Kinder und Jugend
Frau Raab-Zell
Wilhelmstraße. 7 - 11
55543 Bad Kreuznach

Landesverband
Rheinland-Pfalz e. V.

Landesgeschäftsstelle

Mitternachtsgasse 4
55116 Mainz

Datum:
27.04.2017

Aktenzeichen:
Ma/Th

T: (0 61 31) 28 28 – 1000
F: (0 61 31) 28 28 – 1099
E: A.Marzi@lv-rlp.drk.de

Amtsgericht Mainz
Vereinsregister-Nr. VR 0816

Umsatzsteuer-ID
DE149048555

Gläubiger-Identifikationsnr.:
DE42ZZZ00000584317

Vorstand § 26 BGB
Anke Marzi
Landesgeschäftsführerin

Vorstand § 26 BGB
Manuel Gonzalez

Bankverbindungen
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 550 205 00
Konto 5 050 000
IBAN:
DE97550205000005050000
BIC: BFSWDE33MNZ
Rheinland-Pfalz Bank
(LBBW-Gruppe)
BLZ 600 501 01
Konto 7 401 502 014
IBAN:
DE76600501017401502014
BIC: SOLADEST600

DRK -Kita Lina Aschoff Bad Kreuznach

hier: Formloser Antrag auf Be zuschussung für Bauunterhaltungskosten

Sehr geehrte Frau Raab-Zell,

wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 10.02.2017 und der darin beschriebenen Möglichkeit der Beteiligung an den Bauunterhaltungskosten von Kitas Freier Träger durch die Stadt Bad Kreuznach.

Wie Sie wissen, sind wir seit 2013 Träger der DRK-Kita Lina Aschoff und haben bereits in 2014 und 2015 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt und zusätzlich einen Erweiterungsbau (Neubau) für die Betreuung von 10 Krippenkindern errichtet.

Um die bedarfsgerechte Nutzung der Einrichtung durch eine geöffnete und eine kleine altersgemischte Gruppe auch zukünftig sicherzustellen, erachten wir die aufgeführten Sanierungsarbeiten im Altbau unserer Kindertagesstätte als dringend erforderlich.

Daher beantragen wir hiermit für das Haushaltsjahr 2018 die Beteiligung an den Kosten für die Bauunterhaltungsmaßnahmen in der DRK-Kita Lina Aschoff, Saline Karls halle 10, 55543 Bad Kreuznach.

Beigefügt erhalten Sie außerdem die gewünschten Planungsunterlagen in zweifacher Ausführung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Marzi
Landesgeschäftsführerin

Projekt-Nr. : 08.03.17
Bauherr : DRK-Landesverband Rhl.-Pfalz
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz
Bauvorhaben : Weiterführung der Bau- und Sanierungsarbeiten
an der Kita Lina Aschoff
Saline Karlsbad 10, 55543 Bad Kreuznach

Mainz, den 20.04.2017

Zusammenstellung Kostenberechnung nach DIN 276

(Einzelauflistung gemäß beiliegenden Kostenermittlungs-LVs)

Zusammenstellung:

GEWERK	NETTO	19% Mehrwertsteuer	BRUTTO
Gewerk Fensterarbeiten	29.160,82 €	5.540,56 €	34.701,38 €
Gewerk Dachdecker / Wärmedämmmaßnahmen	79.854,13 €	15.172,29 €	95.026,42 €
Gewerk Malerarbeiten / Trockenbau	18.625,45 €	3.538,84 €	22.164,29 €
Gesamtsumme Sanierungmaßnahmen		BRUTTO	
		151.892,09 €	

Nachrichtlich:

zuzüglich 23% Nebenkosten aus 151.892,09 € brutto für Planung und Bauleitung = 34.935,18 € brutto

Nicht berücksichtigt sind: Innenausbau wie Türen, Böden, Sanitärinstallationen, Elektro-Installationen etc.

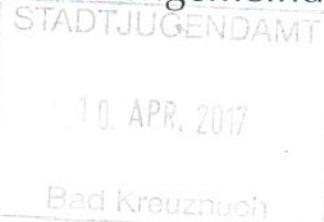
Aufgestellt: Mainz, den 20.04.2017

Andreas Horn
Dipl.-Ing. FH
Architekt

Mitglied Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Bauen mit Plan:

www.diearchitekten.org



Frau

Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer
Stadthaus Bad Kreuznach
Hochstraße 48
55545 Bad Kreuznach

31.03.2017 mk/we

→ SK

Sanierungsarbeiten Kindertagesstätte St. Nikolaus, Bad Kreuznach

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer,
sehr geehrte Frau Jugendamtsleiterin Sabine Raab-Zell,

mit herzlichen Grüßen möchte ich seitens des Verwaltungsrates der Kath.
Kirchengemeinde Heilig Kreuz einen Antrag auf einen Baukostenzuschuss zur
Sanierung der Kindertagesstätte St. Nikolaus stellen.

Der Stadtrat hat mit Blick auf die freien Träger ja entschieden, bei Anträgen eine
Einzelfallprüfung vorzunehmen. Um diesen möchte ich hiermit bitten.

In der Anlage übersende ich Ihnen den Aktenvermerk und die Kostenaufstellung der
Bauabteilung
des Bischöflichen Generalvikariates in Trier.

Wir beantragen einen Zuschuss zu den kurzfristigen Sanierungskosten, die sich auf
280.000,00 € belaufen.

Beim Bistum haben wir die Position 03, 05, 06, 07, 12, 13, 14, 15, 16 und 18
beantragt. Diese Positionen machen 35 % der Baumaßnahme aus. Wir bitten die
Stadt Bad Kreuznach zur Übernahme der verbleibenden Positionen, die 65 % der
Sanierungskosten betragen.

Die Maßnahme wollen wir im Jahr 2018 realisieren.

Für Rückfragen stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Kneib

Pfarrer



Aktenvermerk

Kindertagesstätte St. Nikolaus, Bad Kreuznach

Bischöfliches
Generalvikariat

Ortstermin am 09.03.2017

Anwesende: Herr Schaller, VR
 Frau Hulm, KiTa-Leitung
 Herr von Yrsch, Rendantur Kirchberg
 Frau Engel, Bauabteilung BGV

Der Ortstermin fand auf Einladung der Kirchengemeinde statt.

Zurzeit gibt es in der Kita St. Nikolaus drei Gruppen (zwei große geöffnete Gruppen und eine Regelgruppe). In der Einrichtung wird nicht selbst gekocht; die Küche ist eine reine Ausgabeküche. Das Außengelände der Kita ist relativ groß, es werden die Grünflächen vor und hinter dem Gebäude genutzt.

Das Gebäude ist in einem ordentlichen Zustand, jedoch stehen einige Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen an, die nachfolgend aufgelistet sind:

- An der Eingangstür ist der obere Schließzapfen ausgerissen. Dies ist bedingt durch den zu tief sitzenden elektrischen Türöffner, an die Kinder herankommen und ständig versuchen den Seitenflügel zu öffnen. Direkt hinter der Eingangstür ist der Unterbau der Fliesen kaputt, beim Draufreten lassen sie sich nach unten drücken.
- Am Nebeneingang ist der Rahmen der Tür gerissen. Auch hier sind die Fliesen hohl und teils brüchig, jedoch auf dem Außenpodest.
- An den Außentüren, insbesondere der Eingangstür fehlt der Klemmschutz. Dies wurde schon in 2010 durch die Unfallkasse bemängelt.
- Der Kita fehlt ein Unterstellplatz für die Kinderwagen der U3-Kinder. Die Eltern bringen morgens die Kinder und lassen die Wagen in der Einrichtung stehen, dadurch wird der Fluchtweg versperrt.
- Das Urinal in der Gästetoilette ist defekt. Nach Auskunft der Kita war bereits ein Monteur vor Ort, der zur Reparatur die geflieste Vorwand öffnen muss, in der sich die Installation befindet. Ggf. muss der Spülkasten erneuert werden.
- Im Turnraum hat sich in der äußeren Ecke der Decke eine feuchte Stelle gebildet. Nach Auskunft der Kita wurde dieser Dachbereich bei der Dachsanierung 2010 außen vor gelassen, da der Gebäudeteil erst 1996 errichtet wurde. In diesem Bereich müssen die Flachdachabdichtung und die Dachentwässerung überprüft werden. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Regenfallrohr, dessen Anschluss durch die Attika führt.
- In den Räumen auf der Gebäudeflügel haben sich feuchte Stellen in den Laibungsbe reichen der Fenster gebildet. Die Außenmauern der Kita sind aus Beton. Zwar wurde nachträglich eine Wärmedämmung aufgebracht, jedoch setzt sich insbesondere an den kalten Laibungsflächen die feuchte Raumluft ab. Mindestens vier- bis fünfmal täglich müssen die Räume für ca. 10 Minuten stoßgelüftet werden.

- Drei Räume auf der Gebäuderückseite (Küche, Bistro, Sinnesraum) und der Eingangsbe-reich, wurden durch wintergartenähnliche Vorbauten erweitert. An den Scheiben sam-melt sich Kondenswasser; die Dichtbänder sind teilweise porös. Stellenweise dringt Was-ser ein. Es ist zu prüfen, inwiefern die Wintergärten ausgebessert oder erneuert werden müssen.
- Eine Fensterscheibe der Küche hat einen Riss (durch Steinschlag), dies wurde durch die Kita bei der Versicherung gemeldet. Die Ausbesserung wurde seitens der Kita zurückge-stellt, da sich der Riss nicht vergrößert.
- An zwei der Innenwände waren feuchte Stellen erkennbar (Bistro und Stiefelraum). Da-hinter verlaufen die innenliegenden Fallrohre der Dachentwässerung. Es ist zu prüfen, ob die Fallrohre beschädigt sind bzw. ob der obere Anschluss intakt ist. Im Stiefelraum ist auf einen ausreichenden Luftaustausch zu achten, sowie auf eine konstante Innen-raumtemperatur. Die nassen Stiefel geben Feuchte ab, die sich sonst an den Innenwän-den absetzt.
- Im Bistro ist der Boden stark abgenutzt und stellenweise lösen sich die Nähte, so dass beim Putzen Wasser in den Boden eindringt. Aus hygienischen Gründen muss der Boden erneuert werden. Auch die Möbel sind abgenutzt und müssen ausgetauscht werden.
- Die Akustikdecken sind veraltet und sehr verdunkelt. Das Überstreichen ist nicht mög-lich, da dadurch die Schallabsorption unterbunden wird. Die Decken sind zu erneuern. In diesem Zuge ist ein neues Beleuchtungskonzept aufzustellen, da die Räume und der Flur nicht ausreichend belichtet sind.
- In der hinteren Außenanlage ist entlang des Fußweges zu den Wohngebäuden der vor-handene max. 1 m hohe defekte Maschendrahtzaun durch einen Stabgitterzaun zu er-setzen. Die Höhe des Zauns sollte 1,70 m nicht unterschreiten, da bereits mehrfach ver-sucht wurde, in die Kita einzubrechen. Bei Stabgitterzäunen in Kita's ist darauf zu achten, dass die Spitzen der Matten nach unten ausgerichtet sind.
- Bei einem Einbruch wurde die Faltwand in der Turnhalle beschädigt; mit einem spitzen Gegenstand wurde versucht ein Element zu durchschlagen. Dabei wurde das hinterste Element ausgehebelt und muss neu ausgerichtet werden.
- Im hinteren Flurbereich (vor dem Seiteneingang) sind Risse in der Wand zum angrenzen-den Gruppenraum. Auch auf der Rückwand des Gruppenraums sind Risse in der Wand. Zurzeit sind die Risse nur im Putzbereich, sollten aber beobachtet werden. Unter dem Gebäude befindet sich ein Kriechkeller. Mit Hilfe der Planunterlagen ist zu prüfen, ob der Kriechkeller bis unter die Flurwand reicht. In den Kriechkeller gelangt man über einen Schacht vor dem Sinnesraum, der mit einem schweren Gitterrost abgedeckt ist.
- Die Fenstertüren aus den Gruppenräumen öffnen nach außen und schlagen beim zu weiten Öffnen gegen die Putzfassade. Ein Türstopper im Kopf und Fußbereich könnte die Tür abfangen.
- Die Wärmedämmung liegt im Sockelbereich auf den Aluminiumfensterbänken auf; der darüber aufgebrachte Verputz bröckelt ab. Durch Temperaturschwankungen bewegt sich das Aluminium, wodurch auch die Wärmedämmung mitgezogen wird.
- Auf dem Parkplatz im Eingangsbereich zum Außengelände bilden sich bei Regen große Pfützen; der Belag muss erneuert werden. Bei der Dachsanierung wurden die Dachkiesel dort aufgeschüttet.

Wie im Ortstermin besprochen, werden die Sanierungskosten seitens der Bauabteilung grob überschlagen und der Kirchengemeinde als Gesprächsgrundlage mit der Kommune zur Verfügung gestellt.

Aufgestellt:

ZB 2.5 Bau, Se-Ds

Trier, 15.03.2017



Sarah Engel

M. Eng.

Verteiler

Kirchengemeinde, VR

Rendantur Kirchberg

ZB 2.4 – LZ Kirchengemeinden

ZB 1.3 – Erziehung und Beratung

Kita gGmbH Koblenz, Gesamteinrichtung Bad Kreuznach Stadt, Frau Schmitt, Breslauer Str. 2,
55543 Bad Kreuznach

Kita St. Nikolaus, Bad Kreuznach

In der Kita St. Nikolaus in Bad Kreuznach besteht Sanierungsbedarf von schätzungsweise rund 800.000,- €. Die geschätzte Summe wurde unterteilt in kurz- und mittelfristigen Sanierungsbedarf, wobei aus baulicher Sicht eine Gesamtsanierung zu bevorzugen ist. Kurzfristig sind in diesem Sinne Maßnahmen, die in den nächsten ein bis zwei Jahren umgesetzt werden müssen und mittelfristig im Laufe der nächsten drei bis sieben Jahre.

Anhand von Sanierungskosten in anderen Kindertageseinrichtungen wurden die Kosten lediglich grob überschlagen und stellen keinen Anspruch auf Vollständigkeit dar. Insbesondere im Bereich Haustechnik können die tatsächlichen Sanierungskosten variieren.

Kurzfristige Sanierungskosten (in den nächsten 1-2 Jahren)

01 Erneuerung Haustür	12.000,00 €
02 Erneuerung Nebeneingangstür	7.000,00 €
03 Klemmschutz	6.000,00 €
05 Fliesenarbeiten	2.000,00 €
06 Unterstellmöglichkeit für Kinderwagen	3.000,00 €
07 Sanitär-Reparaturen	2.000,00 €
08 Wintergärten ausbessern	20.000,00 €
09 Bodenbeläge teilweise erneuern	25.000,00 €
10 Akustikdecken erneuern	50.000,00 €
11 Beleuchtungskonzept + Beleuchtung erneuern	30.000,00 €
12 Zaun erneuern	5.000,00 €
13 Faltwand ausbessern	3.000,00 €
14 Putz- und Maler Ausbesserungen (innen und außen)	10.000,00 €
15 Ausbesserungen an Fenstern	5.000,00 €
16 Parkplatz herrichten inkl. Pflasterarbeiten (6 Stellplätze)	12.000,00 €
17 Ausbesserung Flachdach inkl. Anschlüssen u. Fallrohren <i>(unter Vorbehalt der Prüfung des tatsächl. Zustandes)</i>	42.000,00 €
18 Nebenkosten (z. B. Honorare, Genehmigungsgebühren)	46.000,00 €
	280.000,00 €

Mittelfristige Sanierungskosten (in den nächsten 3-7 Jahren)

01 Sanierung Waschraum + WC's	55.000,00 €
02 Bodenbeläge in Gruppen erneuern	40.000,00 €
03 Flachdachsanierung /-ausbesserungen	40.000,00 €
04 Wintergärten abbrechen und neue Außenmauern ziehen, inkl. Dach, Putz, Farbe und Fenster	120.000,00 €
05 Außenputz erneuern	40.000,00 €
06 Malerarbeiten	15.000,00 €
07 Fenster erneuern	80.000,00 €
08 Sanierungen im Außenspielgelände	30.000,00 €
09 Zaunanlage Außengelände komplett erneuern	10.000,00 €
10 Elektroinstallation	4.000,00 €
11 Nebenkosten (z. B. Honorare, Genehmigungsgebühren)	86.000,00 €
	520.000,00 €

zzgl. ggf. anfallender Sanierungskosten im Bereich Haustechnik

ausgestellt am 20.03.2017

Sarah Engel

Amt für Kinder und Jugend/51	Datum 29.12.2017	Drucksache Nr. (ggf. Nachträge) 18/016
Gremium		Sitzungstermin
Hauptausschuss		19.06.2017
Ausschuss für Stadtplanung, Bauwesen, Umwelt und Verkehr		24.08.2017
Jugendhilfeausschuss		17.01.2018

Betreff

Antrag aus dem Ortsbeirat Bosenheim bezüglich der Bereitstellung eines Grundstückes für einen Spielplatz

Top 7**Inhalt**

Auf den Inhalt des als Anlage beigefügten Antrages wird verwiesen.

Der Antrag wurde in der Sitzung des Hauptausschusses vom 19.06.2017 an den Ausschuss für Stadtplanung, Bauwesen, Umwelt und Verkehr verwiesen. Dort wurde am 24.08.2017 beschlossen, das erforderliche Geld für das Spielgerät zur Verfügung zu stellen.

Anlage**Beratung/Beratungsergebnis****Beratung**

Frau Degen berichtet über die geplante Spielplatzerrichtung im Ortsteil Bosenheim.

Zur Vorlage sprechen: Frau Dr. Mackeprang

Frau Dr. Kaster-Meurer formuliert folgenden Beschlussvorschlag:

Auf dem kostefreien zur Verfügung gestellten Grundstück werden Spielgeräte umgesetzt oder neu angeschafft, um dort eine kleine Spielfläche herzurichten.

Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Beratungsergebnis

	Mit Stimmen- mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	Laut Be- schluß- vorschlag	Abweichen- der Beschuß (Rückseite)
X Einstimmig					X	

Beschlußausfertigungen an:

51 – Frau Degen, 660 – Herr Sift

Kathrin Kaster-Kemps

Hauptamt

Datum:

08.06.47

Auszug aus der Niederschrift

- über die Sitzung des Hauptausschusses
 über die Sitzung des Stadtvorstandes
 über die Sitzung des Ortsbeirates **Bosenheim**
 über die Besprechung mit den Ortsvorstehern
 über die Besprechung mit dem Personalrat

am:

03.05.47

an:

Abt. 101

mit der Bitte um

Kenntnisnahme

Stellungnahme

weitere Veranlassung

HA - Beschluss

übersandt.

Im Auftrag

Schnur

Empfehlung / Beschluss

Das Gelände des Spielplatzes "Im Oberen Grund" ist verkauft, der Spielplatz soll entfallen. Der OV bietet erneut an, dass elterliche brachliegende Grundstück (Flur 7, 394/32) in diesem Bebauungsgebiet zur Verfügung zu stellen, auf das die Spielgeräte umgesetzt werden können. Das Grundstück ist gut einsehbar. In diesem Neubaugebiet wohnen 30 Kinder, für die der Spielplatz "Hackenheimerstraße" zu weit weg ist. *AC*

Jugendamt - August 2017

Seit der letzten Stellungnahme (18.06.2015) hat sich der Sachverhalt nicht verändert:

„Bezüglich Ihrer Anfrage zur Verlegung des provisorischen Spielplatzes „Im oberen Grund“ nehmen wir als Fachamt wie folgt Stellung:

Im Jahr 2008 wurden wir von den Anwohnern gebeten, auf einem bis dato nicht veräußerten Eckgrundstück der Stadt einige Spielgeräte aufzustellen und die Fläche für Kinder freizugeben. Nachdem die direkten Nachbarn dieses Grundstücks keinerlei Einwände hatten, wurden eine Doppelschaukel, eine Hangrutsche und ein Spielhaus aufgestellt. Mit den Anwohnern wurde damals vereinbart, dass im Falle eines Grundstücksverkaufs der Spielplatz ersatzlos wegfällt. Die Fläche sollte damals auch überwiegend für kleinere Kinder geschaffen werden, da sie den Weg zum nächstgelegenen Spielplatz noch nicht alleine zurücklegen konnten. Für das Wohngebiet ist per se keine öffentliche Spielfläche vorgesehen.

Folgendes sollte aus unserer Sicht bei der Entscheidung berücksichtigt werden:

1. Das bisherige Grundstück war Eigentum der Stadt – Kosten für Pacht oder Erwerb sind daher nicht angefallen.
2. Die Spielgeräte lassen sich nur zum Teil umsetzen. Die Hangrutsche kann nicht auf eine ebene Fläche versetzt werden und vor Verlegung des Spielhauses muss zunächst dessen Transportfähigkeit geprüft werden. Für die Doppelschaukel benötigen wir genug Platz, um Fallschutzplatten zu verlegen und die EU-Norm für Sicherheitsabstände einzuhalten. Darüber hinaus entstehen Kosten für die Umsetzung – nach einer ersten groben Schätzung gehen wir von ca. 3000,-- € aus.
3. Es muss geprüft werden, wie lange das Ersatzgrundstück zur Verfügung steht, damit sich die Kosten für eine Umsetzung überhaupt rechnen. Darüber hinaus muss gewährleistet, dass die direkten Anwohner dieses Grundstücks mit der Aufstellung der Spielgeräte einverstanden sind. Laut Bebauungsplan ist an dieser Stelle kein Spielplatz vorgesehen – wir sind daher auf ein dauerhaftes Einverständnis der direkt betroffenen Anwohner angewiesen.
4. Die derzeitigen Spielgeräte können auch auf anderen Spielplätzen oder Kindertagesstätten aufgebaut werden.“

Ergänzung zur Stellungnahme von 2015:

Mittlerweile wäre nur noch die Schaukel umsetzbar, alle weiteren Spielgeräte müssten neu angeschafft werden. Das nun vorgeschlagene Grundstück befindet sich darüber hinaus mitten in der Wohnbebauung. Das bislang genutzte Gelände lag am Rande des Gebiets und war an zwei Seiten von freiem Feld umgeben. In diesem Zusammenhang geben wir zu bedenken, dass ein mit öffentlichen Mitteln errichteter Spielplatz auch für alle Kinder offen zugänglich sein muss. In der Stadt Bad Kreuznach gilt die Regelung, dass die Spielflächen bis 22 Uhr und für Kinder bis zum 14 Lebensjahr geöffnet sind. Darüber hinaus verweisen wir im Rahmen der Haushaltkskonsolidierung ausdrücklich auf die dauerhaft bei der Stadt verbleibenden Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten. Vielleicht lässt sich das großzügige Angebot zur Nutzung des Grundstücks des Herrn Dr. Hertel ja mittels privater Initiative umsetzen.